

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

173 (15.4.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

mit **Industrie- u. Handelszeitung** und der Wochenschrift „Die Pyramide“
Gegründet 1803

Bezugpreis: halbjährlich M. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.50 einschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufpreis: Wochentag 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenrechnung: für die 9-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 30 Pf., Anklamzeile 50 Pf., an erster Stelle 50 Pf., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhalten des Zeitungsgebietes, bei gerichts-Beitreibung und bei Konturgen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengedrucke ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Schach, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesefeld, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichten: D. Wolf; für Wirtschaftspolitik: Dr. S. Wiffert; für den Handel: H. Kippel; für Stahl, Eisen, Bergbau, Industrie und Sport: S. Herberich; für Textilien und Pyramide: H. Joho; für Musik: K. Rudolph; für Technik: Dr. Ing. A. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: S. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Überseebeilage: Otto Schumann, Berlin, Druck-Verlag: G. H. Müller, Karlsruhe, Mittelstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Sieglin, Schwanstraße 12, Telefon Amt Sieglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 202, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9542.

Reichspräsidentenwahl und Militärkontrolle.

Der Kampf um den Rhein.

Tendenzmeldungen
der Ententepresse.
(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
Dr. R. J. Berlin, 14. April.

In hiesigen Ententekreisen wird die Nachricht eines englischen Blattes, die Ueberreichung der Votschaffernote über die Militärkontrolle sei bis nach der Präsidentenwahl in Deutschland verschoben, als tendenziös und irreführend bezeichnet. Ein darauf hinziehender Beschluß der Votschafferkonferenz in Paris ist nicht gefaßt und niemals ernstlich erzwungen. Die Weidung soll den Eindruck erwecken, daß die interalliierte Note eine bedeutend schärfere Fassung erfahren würde, wenn das deutsche Volk einen rechtstehenden Bewerber zum Präsidenten wählen würde. Davon kann gar keine Rede sein.

Die militärischen Sachverständigen der Votschafferkonferenz haben die interalliierten Militärforderungen schon seit geraumer Zeit festgelegt, längst bevor der Gedanke von Hindenburgs Kandidatur in Deutschland ansetzt.

Durch die Osterwoche sind die Beratungen unterbrochen worden. Aber noch im Laufe dieser Woche werden die Beratungen wieder aufgenommen und eine Note wird entworfen werden, die sich auf den Bericht des Militärkomitees stützt. Nach Ausarbeitung des Textes muß erst eine Uebereinstimmung der alliierten Regierungen über den Inhalt der Note herbeigeführt werden, was erfahrungsgemäß mehrere Wochen dauert. Die Ueberreichung der Note in Berlin ist daher vor Mitte Mai nicht zu erwarten, ein Zeitpunkt, der so auf ganz natürliche Weise seine Erklärung findet.

Die Ministerkrise in Frankreich wird natürlich auf den Ton der Note nicht ohne Einfluß sein. Kommt in Frankreich ein in nationalitätlichem Fahrwasser segelndes Kabinett zustande, so würde dies selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf den Gang der Dinge sein. Zuverlässig unterrichtete Gewährsmänner behaupten, daß die Note

höhere Forderungen
enthalten werde, deren vollständige Erfüllung in vorgeschriebener Frist verlangt wird. Die Räumung Kölns und des Ruhrgebietes werden erst nach Erfüllung dieses Ultimatus in Aussicht gestellt.

Es besteht nicht die geringste Aussicht, daß von diesen Forderungen abgegangen wird, wenn Herr Marx Reichspräsident wird.

Die Kandidatur Hindenburg und das Ausland.
Eine Unterredung mit Tirpiz.
Neuyork, 14. April.

Der Berliner Korrespondent des International News Service, S. D. Weyer, teilt seinen Mitarbeitern eine Unterredung mit Großadmiral v. Tirpiz.

Der amerikanische Berichterstatter erwähnte die im Ausland gehegten Befürchtungen, daß Hindenburgs Wahl die Frage der Wiederanrichtung der Monarchie auslösen würde. „Das ist schmutzige Verleumdung“, erwiderte der Admiral, „jeder, der die Lage Deutschlands wirklich kennt, weiß, daß — abgesehen von ein paar Fanatikern, phantastischen Träumern, zu denen wir nicht gehören — niemand dies für ratsam oder durchführbar hält. Alle, die Hindenburg kennen, wissen, daß er völlig außerhande ist, sein gegebenes Wort zu brechen. Was aber das deutsche Volk verlangt, das ist Schluß mit der Herrschaft der Parteipolitik und an der Spitze des Staates einen Mann, der über den Parteien steht. Die Wahl Hindenburgs wird den Frieden im Lande, die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung gewährleisten. Dieser Gesichtspunkt dürfte gerade für Amerika wichtig sein in seiner Bedeutung für die Durchführung eines des Dawesplanes. Ich gehe Ihnen ganz offen, daß ich persönlich den Dawesplan nicht für durchführbar halte. Immerhin haben wir unseren guten Willen damit gezeigt, daß wir ihn annehmen und bisher erfüllt haben. Hindenburg wird der Garant die-

ses guten Willen sein, denn gemäß zweifelt niemand, daß er ein Mann von Wort ist, der, wenn er einmal zu gefaßt hat, seine ganze gewaltige Energie daran setzen wird, feierlich gegebene Versprechen einzulösen.“

Der Aufruf des Handwerks für Hindenburg.

Der Vorstand des Deutschen Handwerkerbundes tritt in folgendem Aufruf mit großer Entschiedenheit für Hindenburgs Präsidentschaftskandidatur ein:

„In schwerster Zeit und tiefster Not erwartet das Handwerk schnellste Rettung. Die unzerstörten Stände durch den Marxismus geschlagenen Wunden werden tödlich sein, wenn nicht baldige und durchgreifende Hilfe kommt. Wiederum droht die Gefahr, daß ein Vertreter der marxistischen Weltanschauung die höchste Stelle im Reich erlangt. Hierdurch wäre unser Schicksal besiegelt. Aus diesem Grunde gilt es für das deutsche Handwerk, alle Kräfte zusammenzuaraffen sowie alle politischen und sonstigen Streitigkeiten zu vergessen und sich nur seiner Rettung zu widmen. Dieses wird erreicht, wenn das Handwerk zur Reichspräsidentenwahl geschlossen zur Wahlurne geht und einen Mann wählt, der über dem Kleinen und geradezu widerlichen Parteistreit steht. Dieser Mann ist unser Hindenburg. Er hat während des Weltkrieges sein großes Interesse durch sein warmes Eintreten für den damals schon schwer kämpfenden Mittelstand bewiesen. Aus Grund dieser Erwägungen hat die Generalversammlung des Deutschen Handwerkerbundes einstimmig beschlossen, die Kandidatur Hindenburgs mit allen Kräften zu unterstützen und es jedem Handwerker zur Ehrenpflicht zu machen, am 26. April Hindenburg seine Stimme zu geben.“

„Selbstbestimmungsrecht der Völker.“

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
B. Berlin, 14. April.

Aus unterrichteter Quelle erfahren wir, daß die Kleine Entente unter Führung des tschechischen Ministers Benesch beschlossen hat, in Paris darauf zu dringen, daß Deutschland, wenn der Garantiepakt zustande kommt, sich durch freiwillige Unterwerfung verpflichte,

auf die Vereinigung mit Oesterreich dauernd an verzichten.

Die Kleine Entente ist entschlossen, von dieser Forderung nicht abzuweichen. Es finden Beratungen darüber statt, Oesterreichs Unabhängigkeit durch internationale Verträge sicher zu stellen. Man denkt daran, Oesterreich eine völkerrechtlich verbürgte Stellung im europäischen Staatsleben einzuräumen, wie etwa der Schweiz. Auch der Plan einer wirtschaftlichen Donauabfertigung ist neuerdings wieder ganz aktuell. Das österreichische Wirtschaftsleben soll in einer den deutschen Wirtschaftsinteressen entgegengeleiteten Weise beeinflusst werden. Man hofft, die Schwierigkeiten, die Ungarn der Föderation entgegenzusetzen würde, durch gewisse Konzessionen an Ungarn zu beseitigen. Die Staaten der Kleinen Entente wollen jedes Opfer auf sich nehmen, um Oesterreich von Deutschland dauernd fernzuhalten.

Deutsch-polnische Verhandlungen.
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
B. Berlin, 14. April.

Nach einer etwa zweiwöchentlichen Osterpause werden die Verhandlungen über die Regelung verschiedener zwischen Deutschland und Polen schwebender Rechtsfragen, die neben den Handelsvertragsverhandlungen hergehen, ihren Fortgang finden. Am weitesten sind bisher die Kommissionsarbeiten in den Erbschaftsfragen und in der Frage der mit Polen auszutauschenden Verwaltungsarchive vorgeschritten. Beisprechungen über die rechtliche Stellung der polnischen Wanderarbeiter in Deutschland sind bisher über die Erörterung grundsätzlicher Probleme nicht hinausgekommen.

Keine Entscheidung in der französischen Krise.

Die Sozialisten gegen Beteiligung. — Briand gibt seinen Auftrag zurück. — Ein Ministerium Painlevé-Herriot?

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
S. Paris, 14. April.

Das wichtigste Ereignis des heutigen vier-ten Tages der französischen Ministerkrise war die Tagung des nationalen Kongresses der sozialistischen Partei, der über die Frage zu entscheiden hatte: Aktive Beteiligung an der Regierung Briands oder lediglich ihre wohlwollende Unterstützung. Briand hatte die Frage der endgültigen Uebernahme des ihm zuteil gewordenen Amtes der Regierungsneubildung von der aktiven Beteiligung der Sozialisten an seiner Regierung abhängig gemacht. Der Kongress entschied sich einstimmig dagegen. Gegen 5 Uhr nachmittags erhielt Briand Kenntnis hiervon und begab sich sofort zu Doumergue, um ihm zu erklären, daß er sich außerhande fühle, dem an ihn ergangenen Auftrage Folge zu leisten.

Doumergue hat daraufhin seine politischen Beratungen wieder aufgenommen und zunächst Sarraut berufen. Doch nimmt man allgemein an, daß es sich hierbei nicht um die Frage der Regierungsbildung gehandelt hat. Als die beiden aussichtsreichsten Kandidaten kommen zur Stunde, d. h. 9 Uhr abends, der Senator Renault und vor allem Painlevé in Betracht. Es ist wohl anzunehmen, daß Painlevé dem verhältnismäßig Drängen der Sozialisten und Radikalsocialisten nachgebend sich nunmehr doch entschließen wird, die neue Regierung zu bilden und zwar ohne dabei auf aktive Beteiligung der Sozialisten zu bestehen. Painlevé aber wie Renault, und das ist äußerst wichtig zu betonen, wünschen, daß Herriot auch in ihrem Kabinett das Außenministerium beibehält.

Das ist der augenblickliche Stand der sehr komplizierten Lage. Wenn auch anzunehmen ist, daß noch im Laufe der heutigen Nacht eine neue Regierung Painlevé-Herriot zustande kommen wird, so ist dies doch keineswegs sicher, trotzdem das mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage des Landes und namentlich mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage der Bank von Frankreich fast unläßlich ist. Der Gedanke de Monzie's, ein zweiseitiges Zwischenministerium zu bilden, lediglich zu dem Zweck der gesetzlichen Maßnahmen für die Sanierung der Bank von Frankreich, ist inzwischen gänzlich fallen gelassen worden. Es ist aber immerhin auch noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Painlevés Bemühungen scheitern werden, zumal man nie außer acht lassen darf, daß einerseits die vier Parteien des Vorkriegstags nach wie vor Herriot an der Spitze der neuen Regierung zu sehen wünschen, und andererseits nach wie vor der Ausgang der Kommunalwahlen vom 4. Mai für die endgültige Neuorientierung in Frankreich von ausschlaggebender Bedeutung bleiben werden.

Internationaler Polizeikongress in Neuyork.

WTB, Neuyork, 14. April.

Der internationale Polizeikongress, eine vor drei Jahren geschaffene Organisation, die seitdem unter der Leitung des Neuyorker Polizeikommissars Richard C. Engright eine mächtige Entwicklung genommen hat, wird am 11. Mai in Neuyork zu seiner zweiten Tagung zusammenzutreten. Aus Amerika einschließlich Kanada sind bereits über 700 Teilnehmer gemeldet und es werden insbesondere auch die großen südamerikanischen Republiken vertreten sein. Außerdem werden erwartet Sir Roger Goddard, der bekannte Leiter von Scotland Yard, der Wiener Polizeipräsident Dr. Schöber, aus Deutschland Ministerialdirektor Dr. Abegg und der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weich, die Polizeichefs von Hongkong und Schanghai, ferner von Neusüdwales (Australien). Auf dem Beratungsprogramm steht namentlich auch die Ausbarmachung des Funkspüßers für die Zwecke der Kriminalpolizei.

Aus der amerikanischen Votschaft in Berlin.

WTB, Neuyork, 14. April. Wie das Staatsdepartement mitteilt, ist der Votschaftsrat Jefferson Caffery in Tokio zum Nachfolger des Votschaftsrates Warren Delano Robbins in Berlin ernannt worden. Der letztere geht nach Rom.

Denie wird in Straßburg durch die Vertreter der beteiligten Staaten der Kampf um die Rheinregulierung zum Anstrag gebracht, an dem das Deutsche Reich und in ihm ganz besonders Baden ein hervorragendes Interesse zu beanspruchen haben. Wir sind der festen Zuversicht, daß das Urteil nur in dem Sinne gefällt werden kann, wie wir es in den verschiedenen Aufsätzen in unserem Blatte vertreten haben.

In ihnen haben wir u. a. den Techniker und den Völkerrechtler zu Worte kommen lassen und beide haben sich dahin ausgesprochen, daß nur eine Rheinregulierung in Frage kommen könnte. Das ist auch das Urteil des vor-trefflichen Kenners der Oberheimerhältnisse, des ehemals kaiserlichen und badischen Bau-rais a. D. Schneider-Herrnath, der nachwies, daß nur eine Regulierung, niemals aber eine Kanalisierung des Rheins für eine tragfähige Wirtschaft und die Schifffahrt in Frage kommen kann.

Wohl keiner kennt die Verhältnisse am Ober- rhein besser als Baurat Schneider. War er doch ehemaliger Vorstand des kaiserlichen Wasserbaubezirks Straßburg-Rhein und Leiter der Rheinregulierung Oberrhein. Als Rhein- schiffahrtsinspektor des Strombezirks La Bael- Lautermündung und früherer technischer Sachverständiger der Zentralkommission für die Rheinregulierung hat Baurat Schneider seinerzeit (1920/21) als Vertreter der deutschen Reichsinteressen bei der Ausfertigung des Friedensvertrages von Versailles die Uebergabe der Rheinbrücken usw. an die Franzosen amtlich zu erledigen gehabt und dabei oft Gelegenheit gefunden, mit den französischen Ingenieurten über die in den Jahren 1907—1918 ausgeführte Rheinregulierung zu sprechen. Ueberall ist ihm damals nur die höchste Genugtuung für das Gelingen des Unternehmens zum Ausdruck gebracht worden.

Ueber die Streitfrage: Regulierung oder Seitenkanal schreibt auch der französische Ingenieur en Chef des Ponts et Chaussées Cunot: „Soll man einen Kanal einem regulierten Fluße wie Rhône und Loire vorziehen? Wir denken nicht daran, und der Beweis ist erbracht durch die in Deutschland errungenen Resultate. Einen Flußlauf auszuheben, nachdem man ihn reguliert oder verbessert hat, wenn das möglich ist, das soll das von uns angestrebte Ziel sein.“

Die Elsaß-Lothringischen Deputierten (Herausgeber Dr. Robert Ernst) lagen in ihrer Nummer 4/1925 aus der Feder des Dr. Hans Bomhoff, Tübingen: Mit der Verwirklichung des Beschlusses, durch den am 10. Mai 1922 in Straßburg Macht in angebliches Recht verwandelt wurde, würde aus einem großen Stück des ehemals freien Rheinstroms ein national-französischer Seitenkanal, dessen Verkehr in Zeiten politischer Spannung jederzeit von Frankreich ausgeschaltet werden könnte. Wohl hat sich die Pariser Regierung einverstanden erklärt, die Schifffahrt auf der neuen Wasserstraße unter dieselbe internationale Kontrolle zu stellen, wie die Schifffahrt auf dem Rheine selbst (Note vom 16. Januar 1922 an den Schweizer Botschafter) und als Vergleichsgrundlage für die Beurteilung des Schifffahrtsgrades des Seitenkanals diejenigen Schifffahrtsverhältnisse anzunehmen, die vorhanden sein würden, wenn der Rhein auf der Strecke Straßburg-Basel reguliert worden wäre. Von entscheidender Bedeutung ist aber bei alledem der Umstand, daß die internationale Rheinzentralkommission bei der Verwaltung des Kanals gar nichts mitzureden hat, denn sein Betrieb und seine Verwaltung sind ausschließlich französischen Organen übertragen. Diese aber föhnten Mittel und Wege in Durchführung der faktischpolitischen Vorrichtungen finden, die Entwicklung der ihr nicht genehmen Schifffahrt hemmend beeinträchtigen. Außerdem kann Frankreich durch Erhebung von Gebühren und Abgaben, die laut § 2 des Schlußprotokolls der Mannheimer Akte von 1868 (zum Artikel 3 derselben) verboten, aber für künstliche Wasserstraßen zulässig sind, die Schifffahrt nach Basel zu gunsten von Straßburg verhindern, eine Maßnahme, die der Artikel 3 des französischen Entwurfes der neuen Rheinakte auch vorsieht, obwohl der Delegierte Frankreichs in einer Sitzung der Zentralkommission erklärt hatte: „Frankreich ist bereit, die Schifffahrt auf dem Kanal demselben internationalen Regime zu unterwerfen, wie die Schifffahrt auf dem Rheine, es verzichtet im besonderen darauf, zu seinen Gunsten irgendwelches Zollgeld oder irgendeine Taxe für die Benutzung der Wasserstraßen und ihrer Schifffahrt zu erheben.“

Demgegenüber steht aber die einer Denkschrift entnommene Stelle, die der französischen Deputiertenkammer zur Erklärung der Internationalisierung des Rheins 1921 vorgelegt war und die lautete: „Die Vertragsbestimmungen über die Kostenverteilung sind so abgefaßt, wie wenn

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

der Rhein ein Eigengewässer wäre, an dem der französische Staat ein absolutes Eigentumsrecht hat.

Und der französische Ingenieur en Chef des Ponts et Chaussées M. Cottin sagt laut "Navigation du Rhin":

Die Verbesserung, die man von den Regu-lierungsarbeiten erwartet, begann sich in den Jahren 1910 und 1911 auszuwirken, um in den folgenden Jahren weitere Fortschritte zu machen...

Einzelheiten aus dem deutsch-französischen Grenzabkommen.

Das "Journal de l'Est" berichtet Einzelheiten über den Inhalt zweier deutsch-französischer Verträge zur Regelung von verschiedenen Grenzfragen...

Das erste Abkommen betrifft die Grenzabhänge. In der Rheingrenze werden diese auf deutschem Gebiet liegen und von den Dienststellen der beiden Staaten gemeinsam benutzt werden.

Das zweite Abkommen regelt gewisse Grenzfragen und erstet durch einen einheitlichen Vertrag die alten Abkommen, die Frankreich zum Teil lange vor 1870 mit Preußen, Baden, Württemberg geschlossen hatte.

Die Frage, was mit den auf badischem Gebiet liegenden Teilen elsässischer Dorfgemarkungen geschehen soll, ist dadurch geregelt worden, daß das Reich die betreffenden Teile der Gemarkungen Weinheim und Hodelsheim erwirbt.

1. Pfälzisches Musikfest.

Mit Meisterwerken der deutschen Musik läßt sich schon eine feine, reinliche, überparteiliche Musik treiben, bei der zwar die "Programme" ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen...

Solche Erwägungen führten zur Veranstaltung des 1. Pfälzischen Musikfestes, das am Karfreitag und am Ostermontag in der Festhalle zu Landau stattfand.

wird durch diese Abmachungen über die Grenzführung, die sich nur auf die Souveränitätsrechte beziehen, nicht berührt.

Der Wahlkampf des Reichsblocks.

Der Landesauschuss Baden der Deutschnationalen Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) war am 11. April versammelt zur Besprechung der Reichspräsidentenwahl.

Ferner fordert er nunmehr im Hinblick auf die veränderte Sachlage und im Anschluß an das leuchtende Vorbild des Herrn Dr. Jarres ebenfalls einstimmig alle Wähler und Wählerinnen, denen das Wohl des Reichs und der Wiederherstellung unseres Vaterlands am Herzen liegt...

Deutschliberale Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Baden, hat gestern folgenden Aufruf zu erlassen beschlossen:

Feldmarschall von Hindenburg ist der Kandidat des Reichsblocks zur Reichspräsidentenwahl. Die Bedenken, die der Feldmarschall gegen seine Aufstellung geäußert hatte, deden sich mit denen wertvoller Teile der Wählerschaft.

Jede Stimme unserm Hindenburg! Wir bitten unsere Freunde, im Sinne der Oberhofschaft Hindenburgs zu arbeiten. Diese schlichte Kundgebung zeigt uns Hindenburg als einen Mann, der durch die Leistung seines nur dem Volke und Vaterland geweihten Lebens bewiesen hat...

Der Wahlkampf wird so geführt werden, daß er der Wählerschaft die Notwendigkeit der Wahl einer über allen Parteimeinungen und Parteilindungen stehenden Persönlichkeit vor Augen führt.

Die Deutschliberale Volkspartei der Pfalz.

12. Neustadt, 14. April. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei der Pfalz hat zur Kandidatur Hindenburgs einstimmig eine Entschlie-ßung angenommen, in der es heißt: So sehr die aus allen Bezirken der Pfalz zusammengekomenen Vertrauensleute der Deutschen Volkspartei es begrüßt hätten, wenn Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgang Kandidat des Reichsblocks geblieben wäre...

Für ihn, als den größten lebenden Deutschen, dessen ganzes Wesen Rechtsinn und Treue atmete, einzutreten, fällt uns leicht.

Zum Schluß werden die Freunde und Anhänger der Deutschen Volkspartei aufgefordert, Hindenburg einmütig zum Reichspräsidenten zu wählen und darauf hingewiesen, daß die Wahl Bürgerpflicht sei.

Was den Arbeitern verschwiegen wird.

In der Kundgebung des Reichspräsidentenwahlkandidaten Marx ist wohl der bemerkenswerteste Satz: "Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um die Wahrung und Pflege der hohen Güter christlicher und deutscher Kultur bemüht. In diesem Geiste zu wirken, wird mir stets die vornehmste Pflicht sein."

Was selbst der Soldatenrat über Hindenburg sagte.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Kassel erließ im November 1918 folgende Bekanntmachung:

Mitbürger und Soldaten! Heute trifft der Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit Offizieren und Mannschaften des Großen Hauptquartiers in Kassel ein, um von Wilhelmshöhe aus die Demobilisation unserer Truppen zu leiten. Hindenburg gehört dem deutschen Volke und dem deutschen Heere. Er hat sein Heer zu glänzenden Siegen geführt und sein Volk in schwerer Stunde nicht verlassen.

Für den Arbeiter- und Soldatenrat: Grzesinski.

Ihren wir nicht, so ist Herr Grzesinski der heutige sozialdemokratische Abgeordnete im Preussischen Landtag. Öffentlich befolgt seine Partei die im milden November 1918 ausgesprochene Parole und äußert auch im Wahlkampf nur Gefühle der Verehrung und Hochachtung gegenüber dem Reichspräsidenten.

Für Hindenburg. Treue Gefolgschaft der vaterländischen Arbeitervereine.

Der Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine E. V. erläßt für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl nachfolgenden Aufruf:

An alle vaterländischen Arbeiter! Und noch einmal müßt ihr kämpfen! Das war die Parole, die wir unseren Anhängern und Freunden in der vergangenen Woche zuriefen. Groß war der Erfolg, den wir im ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl unter Dr. Jarres Führung erzielten.

Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes

bei der Wahl des Staatsoberhauptes gegen ausländische Mächte gesichert wird. Ein Sieg über die Internationalen jeglicher Art bedeutet den Frieden für Volk und Vaterland, bedeutet die Hebung der Lage der wertvollsten Bevölkerung, bedeutet den Sieg über das internationale Großkapital, welches begünstigt die Wahl unseres Vorbildes Hindenburg durch Einsetzen des internationalen Geldjades zu bekämpfen.

Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine E. V.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Heeresangehöriger aus dem abgetretenen und besetzten Gebiet ist seit folgenden Mahnruf an alle Landes-, Kreis-, Bezirks- und Ortsgruppenverbände: Um den Sieg für dauernd an die wiedererwachende deutsche Volkseinheit zu fesseln, muß in der kommenden Wahl am 26. April 1925 jedes unserer Mitglieder es für seine vornehmste Pflicht halten, jede fernstehende Stimme für den nationalen Kandidaten heranzuholen.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1,25 und Mk. 2,- die Dose.

Die vier „Großen B's“ schmückten das Programm: Bach, Beethoven, Brahms und Bruckner.

Die Karfreitagstimmung schuf Brahms mit der „Tragischen Ouvertüre“, den „Vier ersten Gesängen“, von Kammerfänger B. Sterned aus Münden vornehm, tonisch und eindringlich gelungen, und mit dem „Deutschen Requiem“, das von dem vereinigten Chor des Musikvereins Landau und des Cäcilienvereins Speyer (Leitung Musikdirektor Hermann Neumann, Speyer) sowie dem großen Chor der städtischen Singschule Ludwigshafen (Leitung Fritz Schmidt, Ludwigshafen) in großem Stil, bei trefflicher Schattierung des Stimmenklanges vorgetragen wurde.

Am Ostermontag gab es zwei Aufführungen: vormittags eine Art von Kammermusikfest, nachmittags Werke für Orgel, Chor und Orchester. In der Morgengrunderhaltung begaberte das Wendling-Quartett aus Stuttgart durch die seltlich vollendete Wiedergabe von Beethovens Streichquartett op. 59 Nr. 1 (B-Dur) und das A-Moll Streichquartett op. 51 von Joh. Brahms.

Die vier „Großen B's“ schmückten das Programm: Bach, Beethoven, Brahms und Bruckner.

Das Nachmittagskonzert eröffnete Kirchenmusikdirektor Arno Vandmann, der ausgezeichnete Mannheimer Orgelvirtuose, mit Bachs Präludium und Fuge in D-dur. Die Landauer Festhallenorgel ist ein vorzügliches Instrument, das unter der Meisterhand Landmanns alle Klänge offenbart.

Den Beschluß des Musikfestes machte Bruckners monumentale 5. Symphonie B-dur, die, wie Beethovens „Requiem“ alle Ausdrucksmittel heranzieht, ihr im Ausdruckscharakter jedoch durchaus nicht ähnlich ist.

Badisches Landestheater

„Parsifal“ von Richard Wagner.

An den beiden Overtagen füllten die feierlichen, bewegenden Klänge des Wagnerischen Bühnenweihfestspiels „Parsifal“ den Raum unseres Landestheaters. Die Vorstellung am Sonntag dirigierte Staatskapellmeister Alfred Lorenz, Walter Barth sang den Amfortas, Dr. Herm. Wucherpfennig den Gurnemans.

Beide Vorstellungen fanden, dank der sorgfältigen Führung der beiden musikalischen Leiter Alfred Lorenz und Franz Reuß, sowie der feierlichen Karl Stanggs, auf bedeutender künstlerischer Höhe. Alle Mitwirkenden waren mit Liebe und Ernst bei der Sache. Rudolf Balve's Parsifal ist eine geschlossene Leistung, jedes Wort, jede Bewegung durchdacht und durchfühlt.

feren 30 000 Mitgliedern jede Stimme dem Kandidaten des Reichsblochs, dem Generalfeldmarschall Erz. von Hindenburg!

*

Aufruf des Jungdeutschen Ordens.

Der Jungdeutsche Orden (Bund der Frontsoldaten und der in ihrem Geiste heranwachsenden Jugend) erteilt folgenden Aufruf:

Nach langen Kämpfen ist es gelungen, die überparteiliche Kandidatur des Feldmarschalls Hindenburg durchzusetzen.

Für ihn hat sich eine nationale Einheitsfront herstellen lassen, wie man sie anders nicht gewinnen konnte. Von der Bayerischen Volkspartei bis zu Hindenburg hat sich alles einmütig für den Generalfeldmarschall erklärt. Eine namhafte Referendatur neben seinem im ganzen Volke bekannten und hochverehrten Namen wird es nicht geben. Also wird am Wahltag eine solche Masse im deutschen Volke von gemeinlichem Willen getragen sein, wie wir es seit der Revolution von 1918 nicht erlebt haben.

Unser Kampf für die Kandidatur Hindenburg war von dem klaren Willen getragen, daß der Mann auf den die Nation sich erhoben sollte, welcher in der Lage war, diejenige Front herzustellen, die wir heute erreicht haben. Ob wir im Wahlkampf gewinnen oder nicht — durch Hindenburg bleibt in beiden Fällen die große nationale Front geeint. Das ist das Wichtigste. Vorwärts ans Werk! Wir wählen Hindenburg!

Deutsches Reich

Wiederaufnahme der Arbeiten des Haushaltsausschusses des Reichstages.

TU. Berlin, 14. April. Der Haushaltsausschuß des Reichstages wird morgen zusammengetreten und sich fortlaufend mit der Fertigstellung des Haushaltsplanes befassen. Die Ausschüsse des preussischen Landtages werden erst nach der Präsidentenwahl wieder zusammengetreten.

Mittelmeerreise des Reichsbankpräsidenten. TU. Hamburg, 14. April. Mit dem Stinnesdampfer „General San Martin“ hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit seiner Familie von Genua aus eine Mittelmeerreise angetreten.

Der Darmatauschuß des Reichstages. TU. Berlin, 14. April. Der Darmatauschuß des Reichstages nimmt am 15. April seine Arbeiten wieder auf. Der Ausschuß will in den nächsten Tagen dann Sitzungen in Moskau abhalten, um Darmat selbst über den früheren Reichspostminister Bölle zu vernahmen. Ob es zu diesen Vernahmen kommen wird, steht noch nicht fest, da die Entscheidungen des Untersuchungsrichters noch nicht vorliegen.

Aus dem besetzten Gebiet

Die Besatzungsmarker. TU. Böhmen, 14. April. Kürzlich wurde hier, wie berichtet, ein junger Mann von französischen Soldaten schwer mißhandelt. Er ist körperlich und geistlich zusammengebrochen, daß er aus Angst vor weiteren Mißhandlungen angeben hat, er habe die Franzosen zuerst angegriffen und ihnen dadurch Anlaß zu ihrem Verhalten gegeben. Die Franzosen beabsichtigen nun tatsächlich, den schwer Mißhandelten ebenfalls noch vor ein Kriegsgericht zu stellen (!) und ihn wegen Angriffs gegen eine bewaffnete Macht zu bestrafen. (!)

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen KARL LANG Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander - Schuhhaus

Die Ballerina des Königs.

Das Orchester, das an beiden Feiertagen ins Konzerthaus geleitet wurde, hatte wenig Dotter, dafür aber Zuckerberg und sah soweit hübsch aus, daß man nicht gerade von einem Windel reden mag. Von Prescher und Stein war Friedrich der Große bemüht worden. Das Genie aus dem Hohenollerngeschlecht mußte seit je in Traubden, in Lied, in Erzählung, im Singpiel herhalten, darum war es endlich auch für ein Lustspiel fällig. Die historischen Stücke müssen sich immer etwas bescheiden, denn schließlich liegen bestimmte Tatsachen fest. Dazu zählen nicht nur Kriegsergebnisse, sondern auch Liebeserlebnisse. Solchermaßen muß sich das dergestaltete Bühnenstück fast immer mit verwehenden Episoden begnügen. Bei der Vola Montez war es schon ein bißchen anders, daher auch Rühder ein vollständiges Bühnenstück schreiben konnte.

Der junge die Flöte bläsende Friedrich II. hatte eine kleine Nation mit einer italienischen Tänzerin; in dessen ist dieser preussische König kein Mätkesnecht; hier wird darum nicht Mainrenonies gespielt. Als der Krieg ausbricht, ist die Sache vorbei. Die Bühnenforderung verlangt allerdings schließlich einen gewissen poetischen Schimmer. Darum endet die Episode mit einer resignierenden Erinnerungsgene zwischen dem nunmehr alten Fritz und der in einer Ede getrandeten Tänzerin. Das Lustspiel zerfällt in Genrebilder, welche, soweit sie den angedeuteten großen Preußenkönig zur Hauptperson haben, immer eine starke Wirkung haben. Eine festhaltende und spannende Idee läuft jedoch nicht durch das Stücklein, daher wirkt es an vielen Stellen langweilig; man könnte allerhand freieren. Eine Auffrischung bringt der dritte Akt, in dem die italienische Rache temperamentvoll pfaucht und kragt. Immerhin ist das etwas wenig, so daß auch hier das Interesse alsbald wieder erlahmt.

Die von Fritz Herz gewandt geleitete Aufführung gab hauptsächlich Verma Clement als Barbarina eine ihr vortrefflich liegende und in der Tat auch ebenso ausgeführte Aufgabe. Sie hatte Liebendwürdigkeit und doch

Tagung des badischen Lehrervereins.

Der badische Lehrerverein, die weitauß größte Lehrervereinigung Badens, hielt in der Karwoche seine diesjährige Vertreterversammlung in seinem Erholungsheim in Bad-Freyersbach ab. Der Verein umfaßt gegen 7000 Mitglieder ohne Unterschied der Konfession, der politischen Zugehörigkeit und des Geschlechts. Am ersten Beratungstage erstattete der Obmann, Landtagsabgeordneter Hoffeinz, den Tätigkeitsbericht. Eine große Menge von Einzelfragen war vorher schon in einer schriftlichen Berichterstattung vorweggenommen. Da es sich bei einer Organisation von Erziehern in erster Linie auch um ideale Fragen handelt, war der Tätigkeitsbericht auf die Formel gebracht: Wie erhöhen wir die Wirksamkeit unserer Organisation in ihrem Bestreben um die Hebung der Volksschule und des Lehrerstandes? Nach eingehender Aussprache, in welcher die anwesenden Vertreter die volle Zustimmung zu der verflochtenen Jahresarbeit des Vereins und zu den Richtlinien der zukünftigen Arbeit zum Ausdruck brachten, wurden folgende Entscheidungen angenommen:

a) Ausbau der Volksschule.

- 1. Die Aenderung des Grundschulgesetzes ermöglicht künftighin begabte Kindern schon aus dem 3. Grundschuljahr den Uebertritt in die höheren Schulen.
2. Dieser vorzeitige Uebertritt vollzieht sich bei mangelhaften Anleißeleistungen.
3. Es tritt neuerdings das Bestreben in Erscheinung, eine Zwischenschulform (Vürger-schule) zwischen Volksschulen und höheren Schulen einzurichten und in Verbindung damit das frühere Berechtigungsverfahren wieder einzuführen.
4. Die Fachschulen unternehmen sogar den Versuch, die Berufsausbildung weit in das volksschulpflichtige Alter vorzulegen, dadurch würde die unerläßliche Allgemeinbildung zum Nachteil der gesamten volksschulpflichtigen Jugend zu frühe schon einem Nützlichkeitsprinzip geopfert werden.
5. Die vier oberen Volksschuljahre sind nicht in das gesamte öffentliche Bildungswesen organisch eingegliedert.
6. Durch das in den Städten immer stärker sich ausbreitende Privatunterricht werden viele Schüler ohne Not der Grundschule entzogen. Diese Erscheinungen bedeuten für die Volksschule die Gefahr der Zerstückelung, der Auflösung ihrer bisherigen Grundlagen und der Verwässerung der alten Beringschulung.
Die Vertreterversammlung erhebt die Forderung, daß diesen Gefahren gegenüber die Volksschule in ihrer bewährten Grundlage erhalten und ausgebaut wird. Eine ernsthafte und großzügige Schulreform kann ihr Ziel nicht erreichen durch Ausbau einzelner Einrichtungen, sondern nur durch Schaffung eines einheitlich gestalteten Bildungsplanes, in welchem die Volksschule in ihrem nach Umfang und Inhalt unverfälschten Gesamtbild organisch eingegliedert wird.

b) Zur Lehrerbildung.

Der badische Landtag hat im August 1924 die Regierung beauftragt, noch in dieser Sitzungsperiode einen Gesetzentwurf zur Neuordnung der Lehrerbildung vorzulegen. Gemäß jener Beschlussefassung soll diese Regierungsvorlage volle Hochschulreife und die Verbindung der Berufsbildung mit der Hochschule vorsehen. Bis heute ist ein Gesetzentwurf dieser Art dem Landtag u. B. nicht zugegangen.

Wir fordern sowohl das Unterrichtsministerium als auch Regierung und Landtag auf, jeder weiteren Verzögerung der Neuordnung der Lehrerbildung durch grundsätzliche Beschlußfassung vorzubeugen.

Wir halten nach wie vor an der in unserer Eingabe vom 25. Mai 1924 erneut niedergelegten Forderung fest, die nach dem Erwerb der vollen Hochschulreife ein mindestens 6 semestriges pädagogisches Studium an einer Hochschule vorzuziehen. Wir verwahren uns gegen das jeder sachlichen Unterlage entbehrende Vorgehen badischer mittlerer Beamten in ihrer Eingabe vom Juli 1924, in der unserer Forderung ohne jedes Verständnis für die Bedürfnisse des Lehrerberufes die Berechtigung abgesprochen werden will. Wir weisen die vom Finanzministerium aufgestellte Berechnung über die finanzielle Auswirkung der Neuordnung der Lehrerbildung auf die übrigen Zweige der Staatsverwaltung zurück und schließen uns der bei den Verhandlungen im Landtag gegebenen Bewertung dieses ausfallenden Verfahrens an. Wir stellen fest, daß unsere Forderung keine Ständesfrage ist, sondern dem innersten Bedürfnis eines neuzeitlichen, vom Geiste wahrer Demokratie getragenen Bildungswesens entspringt.

Der zweite Bermudasflug

des L. Z. 126.

TU. Berlin, 14. April. Die „B. Z.“ meldet aus Neuport: Der beachtliche zweite Bermudasflug des „L. Z. 126“ wird wahrscheinlich Mittwoch vormittag stattfinden. Das Luftschiff wird in Bermudas auf einem Mutterschiff landen und in beiden Richtungen Post befördern. Der Flug, der schon gestern stattfinden sollte, mußte auf morgen verschoben werden, weil bei der Füllung mit Helium zwei Gaszellen geplatzt sind. Die schon lange gehegten Hoffnungen auf eine Ueberquerung des Stillen Ozeans mit Flugzeugen werden nunmehr Ende Juni oder Anfang Juli zur Ausführung gelangen, und zwar im Anschluß an die augenblicklich stattfindenden Riesenmanöver der Flotte der Vereinigten Staaten in Pazifik.

Berschiedene Meldungen

Chauvinistische Theater-Demonstration.

TU. Straßburg, 14. April. Anlässlich des Beginns eines Gastspiels des Operetten-Ensembles vom Stadttheater Luzern im hiesigen Union-Theater kam es zu chauvinistischen Demonstrationen gegen die deutschsprachige Aufführung, indem jüngere französische Elemente lärmten und piffen. Das ausverkaufte Haus ließ sich aber keine Störung gefallen, Polizei und Publikum setzten die Demonstranten rasch an die Luft.

Feierschichten im Saarbergbau.

WTB. Saarbrücken, 14. April. In einer Besprechung der Bergwerksdirektion mit Vertretern der Organisationen machte der Direktor Sainte Claire de ville Mitteilung, daß die Bergwerksdirektion sich infolge Abwamangels genötigt sehe, für den Monat April zwei Feierschichten einzulegen. Für den Monat Mai seien weitere Feierschichten unvermeidlich.

Ein sozialistisches Kabinett in Belgien?

WTB. Brüssel, 14. April. Der König hat Banderwelle gebeten, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. Banderwelle hat sich die Aufgabe vorbehalten, da er zuvor seine Freunde zu Rate ziehen will. Banderwelle hat den Generalrat der Arbeiterpartei um Stellungnahme zu seiner Beauf-

tragung mit der Kabinettsbildung erucht. Die Arbeiterpartei beschloß nach langen Erörterungen, mit den anderen Parteien über die Bildung eines Kabinetts in Fühlung zu treten. Die nächste Tagung wird auf kommenden Sonntag verschoben.

Schweres Bootsunfall in Lübeck.

WTB. Lübeck, 14. April. Am Donnerstag er eignete sich auf der Trave ein schwerer Bootsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Maurermeister Schlieper hatte zu einer Fahrt auf einem „Punt“ mit Außenbordmotor 12 Kinder eingeladen. Das überladene Fahrzeug kenterte bei der Ausfahrt aus der Trave in den Elbe-Travelkanal infolge des Wellenschlags eines begegnenden Motorbootes. Schlieper, ein 14-jähriges Mädchen und ein achtjähriger Knabe ertranken. Die übrigen Kinder konnten durch andere Boote gerettet werden. Die drei Leichen wurden geborgen.

Autounfall.

WTB. Breslau, 14. April. Wie die „Dreslauer Neuesten Nachrichten“ aus Oppeln melden, verunglückte der Chauffeur Alfred Tkoz aus Kgl. Neudorf und sein Kollege Galgon bei einer Autofahrt, die sie ohne Wissen des Autobesizers unternahmen. Das Auto prallte an einer scharfen Kurve bei der Högolin-Goradzer Zementfabrik an einen Baum und brach mitten durch. Tkoz starb bald nach dem Unfall. Galgon erlag seinen Verletzungen im Oppelner Krankenhaus.

Drahtseilattentat.

WTB. Magdeburg, 14. April. Auf der Landstraße zwischen Mödern und Zedenitz war vorgestern abend eine Egge mit den Spigen nach oben gelegt worden. Das Auto eines Tierarztes fuhr in die Spigen hinein. Drei Reifen wurden zerrissen. Am nächsten Abend wurde über dieselbe Landstraße ein Drahtseil gespannt. Ein Autofahrer, der mit dem Fahrrad daherkam, fuhr gegen das Hindernis und verletzte sich. Seinem Sturze ist es zu verdanken, daß ein kurz hierauf ansehender Kraftwagen halten konnte und vor einem schweren Unfall bewahrt blieb. Die Täter wurden ermittelt. Es sind zwei 17-jährige Putschler, die die Absicht hatten, verunglückte Kraftfahrer zu berauben.

Doppelmord eines Geisteskranken.

Pr. Berlin, 14. April. Nach einer Blättermeldung aus Dessau erschlug am Donnerstag in dem nahegelegenen Jonitz der 51-jährige Kassenbote Wiedeke in einem Anfall von Geistesstörung seine 12-jährige Tochter und seinen 5-jährigen Sohn mit einem Gemehrfolben und verletzte ein drittes Kind schwer. Dann machte Wiedeke einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas. Der Täter und der schwer verletzte Knabe wurden brennungslos ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Doppelmörder Gerth im Zrennhaus.

Pr. Berlin, 14. April. Der Polizeiwachmeister Gerth, der im Februar u. Z. in der Schleiermacherstraße in Berlin die Witwe Else Hoffmann und ihre 63-jährige Mutter ermordet hatte, wird jetzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf 6 Wochen in eine Irrenanstalt übergeführt, wo festgestellt werden soll, ob Gerth den Doppelmord unter Bewußtseinsstörung begangen hat.

Planmäßiger Raubüberfall auf portugiesische Bankhäuser.

TU. Lissabon, 14. April. Hier wurden mehrere Bankhäuser und Büros von Adofanten mit Mitgliedern der Roten Legion ausgeplündert. Eine Anzahl von Tätern konnte verhaftet werden. Man erblickt in diesen planmäßigen Raubüberfällen den Auftakt für die in dieser Woche zu erwartenden politischen Ereignisse.

Mitteilungen des Badischen Landestheaters.

In der heute stattfindenden Vorstellung von Suppe's „Ducaccio“ wird für die erkrankte Frau Hoffmann-Freyer das beliebte frühere Mitglied anderer Oper. Frä. Elisa Beth Friedrich vom Opernhaus Frankfurt a. M. als Gast die Titelpartie singen. Für den ebenfalls erkrankten Herrn Glash gastiert Herr Josef Garais (vom Opernhaus Frankfurt a. M.) als Scalo.

Karfreitagkonzert

Der Liederhalle.

Zum diesjährigen Karfreitagkonzert hatte sich die Liederhalle ein außerordentliches Programm gewählt, das nicht nur der trefflichen Sängerschaft und ihrem künstlerischen Leiter Hugo Rauner erhebliche Aufgaben stellte, sondern auch mit dem Schaffen zweier noch lebender Komponisten vertraut gemacht hat. Beide sind bestens bekannt, es sind Franz Philipp, Direktor des hiesigen Landeskonservatoriums, und Hugo Rauner, der in Berlin lebt. Philipp ist zu wiederholten Malen sowohl als Solopfer bedeutender Werke als auch als Orchestervirtuose an die Öffentlichkeit getreten. Das Konzert der Liederhalle hat wiederum Gelegenheit gegeben, das nachstehende Erlaßen fremder Werke und die eigene Gestaltungskraft, die in

natürlicher Phantasie wurzelt, zu bewundern. Zur Einleitung der Feier spielte Philipp das Präludium u. Fuge in D-Moll von Regner. Die fontanprunkende Meisterhaft der alten Polyphoniker hat sich Regner auch in diesem Werke in einem Maße zu eigen gemacht, die zur Bewunderung zwingt. Mit meisterhafter Technik und tiefem Erleben verließ Philipp dem Werk, das ganz auf Weltabgewandtheit eingestellt ist und keinen äußeren Effekt anstrebt, Ausdruck. Es war eine rechte Entdeckung in ein Karfreitagskonzert und Ueberleitung zu der eigenen Komposition „Weil jetzt alles stille ist“, aus einem Eichendorff-Opus für Männerchor, Orgel und Horn. Die erheblichen Fortschritte der neueren Tonkunst mündet er auf der Grundlage Bach-Regner an. Drei nebeneinander stehende Themen sind besonders hervorzuheben, die dem, wenn auch kurzen, so doch tieferen Gehalt der Poesie mächtigen Ausdruck verleihen. Die Verwendung eines Horns als weitere Stimme neben dem Männerchor ist eine glückliche neuartige Einordnung dieses Instrumentes, das durchaus sein Eigenes führt. Auch die Orgel dient nicht schlichtweg der Begleitung, sondern ist ein durchaus selbständiges Ausdrucksmittel. Die selbständige Fährung jeder einzelnen Stimme führt zu einem 16-stimmigen Satz, der nicht nur kontrapunktisch meisterhaft aufgebaut ist, sondern eine unerhörte Tonfülle und Farbe aufweist. Ein anderer König wunderreich, mit königlichen Sinnen, zieht herrlich ein im stillen Reich, bestiegt die engen Zinnen.“ Dieses Erdenträcht, Aufsteigende ist von einer geradezu überwältigenden Farbenpracht. Als zweiter Chor folgte die Vobereitung „Benedictus“ in einer Wärme und Klangpracht, die Ausdruck einer fromm-freudigen Andacht ist. Der gehörte Ausschnitt aus dem Eichendorff-Opus läßt den Wunsch aufsteigen, das gesamte Werk einmal kennen zu lernen. Hervorragend war die Darbietung des Chores, der von seinem hochverdienten Leiter ganz in die Tiefe des prächtigen Werkes geführt wurde. Der Komponist selbst hatte den Orgelteil übernommen, es erwidert sich hierüber ein Wort zu sagen. Das Solo-Horn wurde mit großer Meisterhaft

von dem Mitglied des Landesstheater-Orchesters Paul Hünze geblasen. Der zweite Teil des Konzerts war zwei Werken von Hugo Rauner (geb. 1863) gewidmet. Bekannt ist er geworden durch zahlreiche Männerchöre und sinfonische Dichtungen (Minnefabe und Hiawata). In den letzteren haben seine in Amerika, wo er längere Zeit als Lehrer tätig war, gewonnenen Eindrücke einen Niederschlag erhalten. Die C-Moll-Sinfonie ist wohl die bekannteste und seine herrlich aufgebauten Kammermusikwerke geben Zeugnis von der Vielseitigkeit des Komponisten. Das Adagio (H-Dur) aus der II. Sinfonie von Rauner gelangte zur Aufführung. Man ist geneigt auf einen modernen Komponisten zu schließen zwischen Klassiker, romantischer und neuromantischer Form, zwischen Verlioz, Wagner, Liszt, Bruckner und Strauss. Mit tiefer Einfühlung und großer Spannweite lenkte Rauner den willig folgenden Instrumentalförper. Den Abschluß bildete das Requiem von Rauner, nach Worten der heiligen Schrift. Das Werk ist groß und mächtig aufgebaut, nicht nur in der äußeren Form durch Inanspruchnahme eines Männerchors, Alt-Solo, Knabenchor, Orchester und Orgel, sondern auch in der inneren Gestaltung. Eine eminente Steigerung befeht das Werk, das in dem Krassen, mächtigen „Denn der Herr ist groß und von großer Kraft“ in einem Augenblick seinen Höhepunkt findet. Der Chor sang ausgeglichen die stellenweise schwierigen Partien mit großer Sicherheit und Reinheit. Die Solistin Magda Spiegel (Frankfurt) sang mit ihrem dunklen schweren Alt die Solopartien künstlerisch abgemogen in feingefühstem Vortrag. Rauner leitete mit großer Ueberlegenheit und sicherem Erfassen dieses Werkes, das die Zuhörer mit elementarer Gewalt in seinen Bann zog. Die Liederhalle hat sich der Tradition der Karfreitagkonzerte würdig erwiesen.

Berichtigung. In der Besprechung über das Konzert des evang. Südstadtkirchenchores ist infolge eines technischen Versehens als Begleiter an der Orgel Paul Rauner genannt. Es soll heißen: Theodor Barner.

Aus dem Stadtkreis

Rückblicke vom Tage.
Mittwoch, den 15. April.

Der Bauer und später berühmt gewordene Astronom Christof Arnold starb am 15. April 1691. Geboren am 17. Dezember 1650 in Sommerfeld bei Leipzig, entdeckte er den großen Kometen 1688 und beobachtete auf seinem Observatorium den Durchgang des Merkur durch die Sonne am 31. Oktober 1690. — 1707 am 15. April wurde der Mathematiker Leonhard Euler in Basel geboren. 1730 Professor der Physik in Petersburg, 1741 Lehrer der mathematischen Wissenschaften an der Akademie in Berlin, ging er 1766 nach Petersburg zurück als Direktor der mathematischen Klasse der dortigen Akademie. In Petersburg gab er am 7. Sept. 1783 seinen Geist auf. — In Der bei Goslar am Harz erblühte am 15. April 1765 der philosophische Schriftsteller Friedrich Douterweg das Licht der Welt. Seit 1797 war er Professor der Philosophie in Göttingen, wo er auch am 9. August 1828 verschied. Er schrieb: „Lehrbuch der philosophischen Wissenschaften“, „Aesthetik“, „Geschichte der neueren Poesie und Beredsamkeit“ u. a. — Der später berühmte französische Staatsmann und Geschichtsschreiber Louis Adolphe Thiers wurde am 15. April 1797 in Marseille geboren. Zunächst Journalist in Paris und Begründer des „National“, ward er 1830 Staatsrat und Generalsekretär im französischen Ministerium. Dann war er Minister des Innern, Handelsminister, Ministerpräsident und erhielt 1840 als solcher seine Entlassung. Am 18. Februar 1871 wurde er zum Haupt der vorliegenden Gewalt der französischen Republik und unterzeichnete am 26. Februar mit Jules Favre die Friedenspräliminarien zu Versailles. Er starb am 3. September 1877 in St. Germain en Laye. — „Max und Moritz“, „Das Guckstein“, „Der heilige Antonius“, „Die fromme Helene“, „Vater Filuzius“ — und wie sie alle heißen, die lustigen Werke unseres Wilhelm Busch — wer würde sich nicht am 15. April seiner erinnern, der Jahrzehnte hindurch jung und alt durch seine originellen Werke wie meisterhaften Karikaturen hat lassen lassen? (Am 15. April 1892 wurde er in Wiedenau (Hannover) geboren. Erst für den Ingenieurberuf bestimmt, füllte er aber bald um und zeichnete für die fliegenden Blätter. Es folgten dann bald die weniger bekannten Sachen: „Das Rabenest“, „Die beiden Enten“, „Der Schmutz“ u. a., bis ihn die eingangs genannten Berlin deutscher humoristischer Darstellkunst zu dem erhob, was er uns allen und noch nach kommenden Generationen wurde. Das Jahr 1908 entriß seiner Hand die Feder und den Stift. — Der Anfang Januar 1925 in Berlin verstorbenen berühmte Frauenarzt Gscheider Professor Dr. D. u. m. wurde am 15. April 1858 in Würzburg geboren. Dort studierte er auch und ließ sich 1885 daselbst als Privatdozent nieder. 1894 wurde er Professor in Basel, 1900 in Halle an der Saale, 1904 Professor und Direktor der Frauenklinik der Charité in Berlin. Die ärztliche Wissenschaft verdankt ihm zahlreiche hervorragende Werke.

Der Schaulapf der Ereignisse.
Wer mit offenen Augen durch die Straßen wandert, weiß, daß dieser Schaulapf in unserer Stadt jetzt der Zirkus Krone ist, daß auf dem Wegplatz keine Standard flattert, und daß dort vom frühen Morgen bis zum späten Abend buntes Leben pulsiert. Reich an Ueberraschungen, Reich an Farben, Reich an Wagemut und Können. Wer aus dem Alltags-Gierigkeit aufgerüttelt werden will, soll nicht länger säumen! Denn der Zirkus Krone ist wirklich ein energiegelanges Anziehungsmittel, das unsere müden Nerven wieder ins Tempo bringt, das die Jugend begeistert und das reife Alter wieder jung macht. Hier galoppieren Indianer mit wehendem Federbusch, hier hallooo Comboys und feuern Pistolenkugeln in die Luft. Hier zeigen viele Bekten ihre Nachen auf, duden sich zum Sprünge, aber — geordnet dem Blick des Bändigers. Wir sehen besonders elastische Bewegungen und freuen uns der Schönheit menschlicher Körper. Wirbelnde Menschen, stehende Köpfe im Schein bengalischer Beleuchtung, halbbrederliche Kunststücke, edle Vollblutpferde, schmetternde Marschmusik, lachender Unisinn zahlreicher Clowns — das alles hält uns im Bann und schenkt uns blühende Romantik. Drum — zum Zirkus! —

Die Heirat des Löwenbändigers Helios mit der Gishändelpriesterin Frau Tex! Sell und Glückwunsch dem jüngsten Ehepaar des Zirkus Krone.
Die Unfälle, die sich am Samstag ereigneten, sind, wie uns mitgeteilt wird, sämtlich leichter Natur gewesen. Auch die gestürzte Reiterin konnte am nächsten Tag wieder ihre Tätigkeit aufnehmen.

Sein vierzigjähriges Berufsjubiläum kann heute Herr Hermann Borchers, der Inhaber eines der größten hiesigen Kaffees feiern. Der Jubilär darf an diesem Tage auf ein arbeits-, aber erfolgreiches Leben zurückblicken. Seine Ehezeit absolvierte er im Hotel Deutsches Haus in Braunshweig, worauf ihn das Streben nach weiterer Ausbildung ins Ausland führte. Durch seine langjährige Tätigkeit in ersten

Häusern Frankreichs, Englands usw. erwarb er sich die Kenntnisse eines großzügigen Fachmannes, die ihn befähigten, auch erste Häuser in Deutschland in führender Stellung zu leiten. So erhielt er durch ehrenvollen Direktionsposten im Hotel und Kaffee Hof in Freiburg i. Br., um ihn zur allgemeinen Zufriedenheit auszufüllen. Herr Borchers übernahm später das Wiener Kaffee in Freiburg, das er in 12jähriger Leitung zu vollster Blüte brachte. Seit dem Jahre 1918 weilt der Jubilär in den Mauern unserer Stadt. Als Besitzer der beiden führenden Kaffees und Konditoreien am Plage, des Odeon und Museum, welsch letzteres leider durch eine Feuersbrunst am 18. Februar 1918 zerstört wurde, hat er während seiner hiesigen 12jährigen Tätigkeit den Beweis eines außerordentlich tüchtigen Fachmannes und lebenswürdigen Gastgebers erbracht, dem alle guten Eigenschaften eines weltgenandten Geschäftsmannes zur Seite stehen. Außer der beruflichen Tüchtigkeit verfügt Herr Borchers aber auch über ein weitgehendes logisches Verständnis, das ihn veranlaßt ihm Dienste der Wohltätigkeit zu leisten, was ihm vielfache herliche Anerkennung eingetragen hat. Den vielfachen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an.

Verkauf außer Verkehr geheimer deutscher Postwertzeichen aus den Jahren 1919 bis 1923. Der Verkaufsstelle für Sammlermarken in Berlin G. 2, Postrechnungsamt, sind außer Verkehr gegebene deutsche Postwertzeichen aus den Jahren 1919 bis 1923 zum freibändigen Verkauf überlassen worden. Der Verkauf beginnt am 15. April. Preislisten können gegen Einsendung von 20 Pfg. von der genannten Verkaufsstelle bezogen werden.

Ausweisung im besetzten Gebiet. Die aus den amtlichen Berichten der Militärpolizeigerichte der besetzten Gebiete hervorgeht, wird fortlaufend in jeder Woche eine große Anzahl von Personen von den verschiedenen Militärpolizeigerichten wegen Nichtbefolgung der Ausweisungsbefehle der Besatzungsbehörden zu erheblichen Geld- bzw. Freiheitsstrafen verurteilt. Nach dem letzten Bericht der französischen Militärpolizei in Wiesbaden sind in der letzten März-Woche wiederum 61 Personen, welche in Eisenbänzen ohne den verlangten Ausweis angetroffen wurden, zu Geldstrafen bis zu je 50 Mark verurteilt worden. Der Grund dieser bedauerlichen Tatsache dürfte in einer ungenügenden Bekanntmachung der Ausweisungsbefehle für das besetzte Gebiet zu finden sein. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat daher das Reichsministerium für die besetzten Gebiete darum gebeten, daß eine möglichst weitgehende Aufklärung der interessierten Kreise erfolgt. Das Reichsministerium hat darauf mitgeteilt, daß die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gebeten worden ist, entsprechende Plakate auf den Bahnhöfen und in den nach dem Westen gehenden Zügen anzubringen. Ferner sind die Regierungen der Länder gebeten worden, erneut in geeigneter Weise durch Vermittlung der nachgeordneten Behörden für Aufklärung zu sorgen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß bei Einreise, Durchreise und bei Aufenthalt im besetzten Gebiet jeder Reisende mit einem Personalausweis mit Lichtbild versehen sein muß, da er sich sonst erheblichen Unannehmlichkeiten aussetzt.

Vorauszahlung von Einkommensteuer. Die im Steuerminikalendar von 1. April angegebene Bestimmungen über Vorauszahlung der Festbeträge, freien Bezüge usw. haben sich durch Erlaß des Reichsfinanzministers vom 24. März 1925 — veröffentlicht im Reichssteuerblatt vom 8. April 1925 — insofern geändert, als zwar nach wie vor von den ersten 2000 Mark 10 Prozent mit Familienabzug von je 1 Prozent für Frau und minderjährige Kinder für das erste Vierteljahr 1925 zu entrichten sind, für die zweiten angefangenen oder vollen 2000 Mark jedoch anstatt wie bisher 20 Prozent nur 15 Prozent ohne Familienabzug und für die weiteren Beträge 20 Prozent ohne Familienabzug. Der in unserer kurzen Notiz in Nr. 163 angegebene Betrag von Mark 3000 beruht auf einem Druckfehler. Die Bestimmungen, wonach für die künftigen Vorauszahlungen die bisherigen Steuertarife vermindert um ein Viertel bestehen bleiben, bezieht sich nur auf Einkommen und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden und hat mit den Steuertarifen der Festbeträge, freien Bezüge usw. nichts zu tun.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten hat, nachdem die Praxis seiner Beurteilung Recht gegeben hat, beim Vorstand der Berliner Wertpapierbörse die Wiederabstufung der Samstagsbörse beantragt.

Landw. Inf.-Bldg. 40. Am 6. und 7. Juni wird in Karlsruhe eine Wiedersehens-Zusammenkunft für alle ehemaligen Zugehörigen des Landw. Inf.-Bldg. 40 und seines Ersatzbataillons Breisach stattfinden. Soweit Briefanschriften bekannt sind, ergehen Einladungen. Auf alle Fälle wollen sich alle in Betracht kommenden Angehörigen der beiden Truppenteile jetzt schon mit Angabe ihrer vollständigen und genauen Briefanschrift an Herrn Wilhelm Doerrich, Verwaltungsinспектор, Georg-Friedrichstraße 25 in Karlsruhe wenden.

Überparteiliche Volkspartei. Die an weltlichen Veranstaltungen überaus reichen Oster-tage brachten uns auch den Beginn einer Spiel-folge erster Darbietungen: Die Passions-aufführungen in der Festhalle unter

der Leitung des bekannten Christusdarstellers Adolf Fasnach. Die dramatische Darstellung vom Leiden und dem Tode des Erlösers ist von früheren Jahren her in Erinnerung. Das Bühnenwerk hat durch wesentliche Verbesserungen zeitlichen Inhalts sowie in der szenischen Aufmachung Vorteile und Vervollkommenung erfahren, so daß die Zusammendrängung der Handlung auf einen Zeitraum von knapp drei Stunden dennoch als einheitliches Ganzes bewertet werden kann. So war es nicht verwunderlich, daß sich auch zu Beginn der Darstellungen an den Sterntagen eine zahlreiche Gemeinde in der Festhalle versammelte, um sich an den ersten Stationen des Leidensweges, die einzelnen Stationen des Leidensweges, vor allem der Kreuzigung und die Kreuzigung, sowie die in den Rahmen des ganzen eingefügten Gesangschor hinterließen in der schlichten Kraft ihrer Wiedergabe bei den Zuschauern tiefe Ergreifungen.

Colosseum. Die Zauberdau A h n e r hat sich tatsächlich als eine Sensation, wie Karlsruhe eine solche noch nie gesehen hat, erwiesen. Seit dem dritten Gastspieltage findet sich allabendlich ein sehr zahlreiches Publikum ein, das mit einer solchen Aufmerksamkeit und Ausdauer den abendfüllenden Darbietungen folgt, wie es selten noch ein Zauberkünstler erlebt haben dürfte. Trotzdem zur Zeit die Zirkuskonkurrenz hier ist und die Lage vor Ostern insofern die Besucher ihre Spargroschen andersverwenden lassen, läßt der fast täglich ausverkaufte Besuch der Zaubervorstellungen darauf schließen, daß gute und feinerartige Sachen, wie sie die Colosseums-direktion bietet, den vermögtesten Ansprüchen der Varietebesucher gerecht wird, und den wohlverdienten Anschlag findet. Es wird an dieser Stelle besonders hingewiesen, daß am Donnerstag, den 16. April ein vollständig neues Programm geboten wird. Wer also noch einige Kostproben des Zaubers-Moklas und T e f a - U f o r e usw. genießen will, veräume nicht, das jetzige Programm noch anzusehen. Man achte auf die Drofsche Nr. 18 (Besitzer Herr Langohr, Busch), der lebenswürdigerweise den Z a u b e r - s c h i m m e l (nicht zu verwechseln mit dem sog. Amstschimmel) zum Verschwindenlassen zur Verfügung stellt. Siehe die Anzeigen.

Das Gesetz und Verordnungsblatt (Nr. 14) enthält das Gesetz über die Ditten der Landtagsabgeordneten und Verordnungen zur Ausführung des deutsch-litauischen Opinionsvertrags, über die Einrichtung der höheren Lehranstalten und über die Pferdebesitzer aus Frankreich, sowie eine Bekanntmachung über die Ortskirchensteuer 1925.

Chronik der Vereine.

Allgemeiner Verband der Deutschen Bankangestellten. Wie der Verband mittelt, hat der Schlichter am 7. April gegen die Stimmen sämtlicher Beschäftigter (Arbeitgeber- und Arbeitnehmer) einen Schiedsspruch dahin gefällt, der in finanzieller Hinsicht ab 1. April eine Erhöhung der Besoldung um 11 Prozent in der Dienstverhältnisse vorseht. Diese Regelung soll nach Auffassung des Schlichters bis zum 1. August d. J. in Kraft bleiben. Die wichtigsten Forderungen der Arbeitnehmer hinsichtlich Wiedereinführung des Achtstundentages wurden durch den Arbeitsminister eingeleiteten Schlichter ignoriert. Die Erklärungsfrist läuft am 18. April d. J. ab.

Der Musikverein Harmonie Karlsruhe hielt am Samstag, den 28. März im Vortragsabend eine sehr interessante Hauptversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete Verwaltungsdirektor T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erstattete Herr T h i e m e c k e. Er ergab, daß sich der Verein sehr gut entwickelt. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stand die Durchführung des IV. Sächsischen Verbandsmusikfestes vom 5.—7. Juli 1924. Auf der Hauptversammlung des Sächsischen Musikerverbandes in Stuttgart wurde den Vertretern des Vereins vielfach persönlich für die ausgezeichnete organisatorische und künstlerische Leistung gedankt. Das Orchester zeichnete sich im Jahre 1924 bei verschiedenen Wettbewerbskonzerten aus, das es in der schwierigen Stunde die erste Stelle errang; auch die Jugenabteilung hat sich mit großen Erfolgen an den Wettbewerbskonzerten beteiligt. Den Geschäftsbericht erst

Aus Baden

n. Bruchsal, 14. April. Ein Sechsfüßer-Auto überbrannte in Sieltfeld ein mit zwei Freunden besetztes Motorrad, sodas die beiden schwere Verletzungen davontrugen. Die Autofahrer kümmerten sich nicht weiter um die Verunglückten, sondern fuhren einfach davon! Ein bald darauf passierendes anderes Auto nahm sich der Verunglückten an und verbrachte sie in das hiesige Spital.
dz. Bruchsal, 14. April. In Neudorf brannte das Gasthaus zum „Lamm“ bis auf die Grundmauern nieder. Vieh und Fahrnisse konnten gerettet werden. Bei den Vorfällen zog sich der 23jährige Sohn des Besitzers schwere Brandwunden zu. — Im Gasthaus zum Meien in Mingsheim wurde nachts eingebrochen. Die Diebe nahmen mit, was ihnen in die Hände fiel, vornehmlich Geld, Zigarren und Lebensmittel.
tu. Schwetzingen, 14. April. Am Ostermontag fand als erste Veranstaltung des Jahres 1925 ein Frühlingstanzfest statt. Ein großer Festzug eröffnete die Veranstaltung im Schlossgarten. Die Kinderanzugschule aus Baden-Baden führte eine Reihe entzückender Tänze aus, denen sich ein Promenadenkonzert anschloß. Der Besuch war so stark, daß viele Menschen kaum untergebracht werden konnten. Die von Schwetzingen abgegangenen Abendzüge waren alle überfüllt.
tu. Ottersheim bei Schwetzingen, 14. April. Am Ostermontag fiel im Ottersheimer Wald der 16 Jahre alte Dilger von Schwetzingen so unglücklich von einem Wagen, daß er das Genick brach und sofort tot war.
tu. Mannheim, 14. April. Am Samstag nachmittag geriet ein 17 Jahre alter taubstummer Malerlehrling mit seinem Fahrrad unter ein Lastauto, wobei er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er am folgenden Morgen gestorben ist. Den Kraftwagenführer, welcher langsam gefahren sei, und auch wiederholt Signal gegeben habe, soll ein Verstoß an diesem Unglück nicht treffen. — Am Vormittag des gleichen Tages schaute das Pferd eines Einpännerfuhrwerks und ging mit dem Wagen in sehr schnellem Tempo durch die Breitenstraße. Das Gespann geriet dann auf einen sehr belebten Gehweg, wobei es mehrere Personen umwarf. Eine 32 Jahre alte Ehefrau wurde von dem Pferde am Hinterkopf getroffen und erheblich verletzt. Ein 16 Jahre alter Lehrling wurde von dem Fuhrwerk überfahren und erlitt einen rechten Unterschenkelbruch. — Am Abend wurde ein vierjähriges Kind in der Seifenheimer Straße von einem leeren Fuhrwerk überfahren und erlitt eine schwere Brustverletzung. — Am ersten Feiertag sprang ein junger Mann über Bord eines nach hier zurückkehrenden Dampfers, was unter den Passagieren große Aufregung verursachte. Trotzdem der junge Mann vollständig bekleidet war, gelang es ihm doch, das rechtsrheinische Ufer in der Nähe von Germersheim zu erreichen, von wo ihn ein Boot wieder zum Dampfer zurückbrachte. Dieser leichtsinnige Sprung hätte natürlich auch böse Folgen haben können.
dz. Mannheim, 14. April. Der Sekretär der Mannheimer Effektenbörse, Ludwig Singer, ist gestorben. — Auf dem Lindenhof wurde

bei einem Zusammenstoß von Lastauto und Radfahrer der Radfahrer Hans Franz schwer verletzt. Er ist inzwischen im Krankenhaus gestorben.
dz. Heidelberg, 14. April. Bei einem Ausflug auf Motorrädern ins Neckartal ist der Mechanikermeister Franz Stroh ums Leben gekommen. Als er seine Mitfahrer überholen wollte, überschlug sich infolge übermäßiger Geschwindigkeit das Rad und Stroh erlitt einen Schädelbruch. Das Unglück ereignete sich am Karfreitag bei Hirschhorn. Stroh ist am Samstag im Heidelberger Krankenhaus gestorben.
— Vetershausen, 14. April. Vor einigen Tagen hielt der landw. Konsum- und Abfahrverein Vetershausen seine ordentliche Generalversammlung ab. Vorstand Dech begrüßte die Erschienenen und gab den Geschäftsbericht bekannt. Bezirksleiter Wiehl vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe verlas den Rechenschaftsbericht und die Bilanz und erläuterte sie. Er sprach über den Geschäftsabgang des Jahres 1924 und über die Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Bedarfsartikel. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Die ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt, in den Vorstand wurde Adam Schmitt neu hinzugewählt.
dz. Gernsbach, 14. April. Am Ostermontag wurden in unserem Städtchen über 1400 durchfahrende Autos gezählt.
tu. Germersbach, 14. April. Am Samstag nachmittag ereignete sich auf der Dörflstraße ein Unfall. Ein Radfahrer überfuhr eine Frau von hier, so daß sie mit ihrem Kinde, das sie auf dem Arme trug, zu Boden stürzte. Die Frau erlitt eine Gehirnerkütterung, das Kind blieb unverletzt.
dz. Offenburg, 14. April. In besonderer Beratung des Stadtrats wurde der Vorschlag für 1925/26 festgesetzt. Er weist eine Einnahmehöhe von 1.574.850 M. und eine Ausgabehöhe von 1.964.850 M. auf, so daß ein ungedeckter Aufwand von 390.000 M. verbleibt. Zur Deckung des letzteren wird eine Umlage von 60 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Grund- und Betriebsvermögens auf die bisherigen Steuerwerte erforderlich. — Die vom Stadtrat veranstaltete Rundfrage über den fremdsprachlichen Unterricht an den Volksschulen hat ergeben, daß in der Mehrzahl der Fälle ein solcher Unterricht nicht mehr erteilt wird. Der Stadtrat hat daher beschlossen, von der Einführung des französischen Unterrichts in der Volksschule abzusehen. — Der Stadtrat beschloß ferner, ein Preisausreiben zur Erlangung schöner Photographien der Stadt Offenburg zu veranstalten, an dem sich sowohl Berufs- als auch Amateurfotographen beteiligen können.
dz. Rehl, 14. April. Der Ostermontagsmorgen hatte eine starke Anziehungskraft auf Verkäufer wie auf Besucher, besonders aus den Landorten, ausgeübt. Doch fehlten die Besucher von der anderen Rheinseite, die in der Vorfrühzeit einen großen Teil der Besucher des „Rehler Schlappemärts“ stellten. Der verschiedene Male einsetzende Regen tat dem bunten Treiben wenig Abbruch. Das Geschäft war annehmbar.
tu. Lodenau, 14. April. In der Lodenauer Bürkenindustrie wurde nach fünfwöchigem Streik heute die Arbeit wieder aufge-

nommen. Bekanntlich haben sich die Parteien auf einen Einigungsvorschlag des Oberschiedsamtvorsitzenden Dr. Kieder in Freiburg verständigt. Auch die Bürken- und Pinselindustrie von Württemberg und der Pfalz hatte sich an dem Auslande beteiligt.
tu. Meersburg, 14. April. Da Meersburg keine Eisenbahnverbindung hat, wird der Bau einer elektrischen Bahn von Uhlbingen nach Meersburg geplant, die später nach Friedrichshafen weiter geführt und dort an die Gürtelbahn angeschlossen werden soll. Inzwischen wird die Landverbindung durch die Errichtung einer Postkraftwagenlinie Meersburg-Heiligenberg-Pfullendorf-Sigmaringen verbessert.
tu. Ueberlingen, 14. April. Der älteste Einwohner unserer Stadt, Steueroberaufseher Jakob Neuweiler, ist im Alter von 97 Jahren und 5 Monaten gestorben. Der Verstorbene war in Grünwintler bei Karlsruhe geboren und hat über 50 Jahre in Treue dem badischen Staat gedient.
dz. Mönchen, 14. April. Einen merkwürdigen Unfall erlitt die Ehefrau des Zimmermeisters Klein hier. Sie kam mit ihrem Rad auf schlipfrigem Weg am Baitenhauer Berg zu Fall und blieb längere Zeit bewußtlos liegen. Als die Frau wieder zu sich kam, ließ sie Gepäck und Fahrrad liegen und kehrte zu Fuß nach Hause zurück. Sie trug allem Anschein nach nur Verletzungen leichter Natur davon, hat aber jede Erinnerung an den Unfall verloren.
tu. Waldshut, 14. April. In Sartschwand brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des verstorbenen Bürgermeisters und Bezirksrats Eder bis auf den Grund nieder. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden.
tu. Säckingen, 14. April. Am Ostermontag verunglückte bei der Trompeterhalle ein Motorradfahrer aus Wahlen und seine Begleiterin. Der Fahrer muß anscheinend beim Bremsen mit dem Bein in das Getriebe gekommen sein, wodurch das Fahrzeug augenblicklich stillstand und die beiden Fahrer in weitem Bogen wegschleuderte. In bewußtlosem Zustande wurden sie in das Krankenhaus Säckingen verbracht.
tu. Konstanz, 14. April. (Drahtber.) Der wegen dringenden Verdachts des Mordes an dem Gutsbesitzer Schäfer in Heiligenberg festlich verurteilte Erich Maier wurde in Klagenfurt (Österreich) verhaftet und hat unter der Wucht der Beweise ein umfassendes Geständnis abgelegt. Da es sich nicht um einen politischen Mord handelt, wird der Mörder vorläufiglich in den nächsten Tagen ausgeliefert und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert werden. Inwieweit die Frau des Ermordeten, die auch verhaftet ist, an der Tat beteiligt ist, wird die Untersuchung ergeben.
h. Müllheim, 14. April. Am 5. April ist die hiesige Bahnstation Haltestelle der zwei verkehrenden Schnellzüge geworden. Damit ist einem längst gehegtem Wunsch Rechnung getragen und diese wichtige Verkehrsverbesserung wird von der hiesigen Geschäftswelt

wie von den Reisenden allgemein begrüßt. Der Anschluss nach Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Neustadt, Ludwigshafen, Frankfurt und Mainz ist durch obige zwei Züge hergestellt. Müllheim mit 4000 Einwohnern, darunter 100 Geschäftslente, und großer Umgegend, mußte für den Fortschritt werden und deshalb hat der Müllheimer Verkehrsverein, besonders sein Vorstand Müllbach, keine Mühe gespart, um diese Verbesserung zustande zu bringen.
dz. Bellheim, 14. April. Der Frachtfahrer Feig el glitt beim Bestiegen seines Fuhrwerks ab, kam unter die Räder und wurde überfahren. Nach Verbringung in das Krankenhaus nach Speyer ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Feigel hinterläßt Frau und drei Kinder.
dz. Speyer, 14. April. In Waldsee brach ein Brand aus, dem drei Schuren zum Opfer fielen. Nach dreistündigen Löscharbeiten konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. — Das 9 Jahre alte Söhnchen des Metzgermeisters Matthäus Claus kam unter die Räder eines beladenen Fuhrwerks und wurde so schwer verletzt, daß das Kind bald seinen Verletzungen erlag.
tu. Ludwigshafen, 14. April. Hier wurde ein arbeitsloser Tagelöhner, der sich betrunken auf dem Heimweg befand, von einem ziemlich langsam fahrenden Personenauto erfasst und überfahren. Kurz vor dem Auto wollte der Tagelöhner noch geschwind die Straße überqueren. — Bei einer Fahrradtour ist der 18 Jahre alte Elektrotechniker Paul Wint in Friesenheim so unglücklich gestürzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Linolsbrunn wurde eine 20 Jahre alte Verkäuferin von Mannheim aufgefunden. — Am Gründonnerstag wurde auf dem Seimweg von der Kinderchule ein fünf Jahre alter Knabe von Friesenheim in einem vierjährigen Knaben durch einen Steinwurf am Kopf verletzt. Das Kind ist am Samstag seinen Verletzungen erlegen.
dz. Aien, 14. April. Zwischen Hochstetten und Martinsheim fuhr ein von Aien kommendes französisches Sanitätsauto mit vier Unteroffizieren gegen einen Baum und ging in Trümmer. Einer der Soldaten war sofort tot, ein anderer wurde schwer verletzt, während die übrigen beiden im Bogen herausgeschleudert wurden und mit dem Schrecken davonkamen.
tu. Kaiserlautern, 14. April. Hier fand gestern die evangelische Arbeitertagung der Pfalz statt, auf der Reichstagsabgeordneter Mumm über evangelische Tagesfragen sprach.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es liegt im Interesse der vielen tausend Hausfrauen, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit sparen und dabei den Mittagstisch verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann, wenn sie sich der neuen Anor Suppenwürst bedient. Eine Anor Suppenwurst — 7 Sorten Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenzunge, Pilz, Sauerl, Tomaten — ergibt nur mit Wasser aufgekocht 6 Teller kräftige, wohlgeschmeckende Suppe, wie man sie besser im Hausbrot nicht herstellen kann. Keine Hausfrau sollte veräumen, den Versuch zu machen, bei dem sie nichts riskiert, da eine Anor Suppenwurst in den einschlägigen Geschäften nur 35 Pfennig kostet.

Aus der Pfalz.

h. Müllheim, 14. April. Am 5. April ist die hiesige Bahnstation Haltestelle der zwei verkehrenden Schnellzüge geworden. Damit ist einem längst gehegtem Wunsch Rechnung getragen und diese wichtige Verkehrsverbesserung wird von der hiesigen Geschäftswelt

Frühjahrs-Neuheiten
in
Herrenstoffen
wunderbare Kammgarne in ruhig-hellen bis dunklen Mustern
farbenprächtig. Cheviots in den neuesten aparten Zeichnungen
Marengo / Schwarz u. blaue Stoffe
Hosenstreifen / Echte Homespun
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten
Spezialgeschäft für Herren- u. Damenkleiderstoffe
Leipheimer & Mende

Badisches Landestheater
Mittwoch, den 15. April
B. 20. Theat.-Gem. III.
Sond.-Or. 3201-3400
Gastspiel
Elisabeth Friedrich
vom Oberhaus Brantfurt a. W.
Boccaccio
Komische Oper in 3 Akten
von Franz von Suppe.
Musik. Zeit.: Schwere.
In Szene gef. v. Siffard.
Personen:
Giovanni Boccaccio
Friedrich G. G.
Pietro Boccaccio
Josef Garesi
Frankfurt a. W.
als Gast
Beatrice Boccaccio
Katerina
Isabella
Lambertuccio
Beronella
Wofel-Tommasi
Diametta
Eleganti
Leonetto
Anfang: 7 Uhr.
Ende: 10 Uhr.
Sperre bis 1. Abt. 7 A.

Pianos Flügel Phonola
Erste Marken.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Katalog umsonst.
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr.
Abonnenten
kauft bei Anherenten des
Karlsruher Tagblatt.

WEGEN UMBAU BEDEUTENDE
VORTEILE BEIM
EINKAUF
KARL JOCK
JUWELIER
UHRMACHERM.
KAISERSTRASSE 179
JUWELEN, UHREN
GOLD- U. SILBER-
WAREN
BESTECKE
TAFELGERÄTE
KRISTALL
EIGENE WERKSTATTE
FÜR REPARATUR u. NEUARBEIT.

Karlsruher Speditionsgesellschaft m. b. H.
(vormals Carl Lassen)
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 148. Im Gebäude der Süd-
deutschen Diskonto-Gesellschaft. Telefon 4949 und 4950.
Filialen in Wintertsdorf (Baden) Hauptstraße 17 Telefon Rastatt 521
u. Nebl am Rheln, Hauptstraße 25 Telefon 402.
Internationale Transporte, Sammeladungs-
Verkehre, Großtransporte, Versicherung.
Lagerhallen mit Gleisanschluss, Rollfuhrbetrieb, Autotransporte

Deutsch-Amerika-Kabel.

Hg. Nach Artikel 244 des Verfaller Friedensvertrages Anlage 7 verzichtet Deutschland im eigenen Namen und im Namen seiner Angehörigen zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte, Ansprüche oder Vorrechte jeder Art, die es auf nachstehend aufgeführte Kabel oder Teile von Kabeln besitzt.

Anschließend werden sämtliche deutsche Kabel aufgeführt und die Friedensvertragsbestimmung endet mit dem Absatz: Der Wert der vorstehend erwähnten Kabel oder Kabelteile wird auf Grund der ursprünglichen Anlagekosten mit einer angemessenen Abschreibung für Abnutzung berechnet und Deutschland auf die Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben.

Durch diese Bestimmung des Verfaller Friedensvertrages ist Deutschland der gesamte direkte Kabelverkehr mit den Ueberseeländern genommen worden. Zum Teil sind die großen Kabel, die vor allem eine direkte Verbindung mit Amerika herbeiführten, von den Engländern durchgeschnitten worden, zum Teil sind sie direkt in die Hand unserer Gegner übergegangen. Der gesamte deutsche Telekommunikationsverkehr mußte von da ab durch Mittelspersonen gehen und vor allem die wichtige Verbindung mit Amerika ging über England. Dadurch sind wir natürlich in eine sehr ungünstige Lage gedrängt worden, da von englischer Seite aus jeder Zeit eine Zensur sämtlicher Telegramm-Meldungen vorgenommen werden konnte und englischen Stellen nur schwer etwas zu verbergen war.

Diesem Uebelstand hat man schon seit Jahren abhelfen wollen, doch haben sich die Verhandlungen, die von amerikanischer Seite gepflogen wurden, so lange hingezogen, weil das Auslegen eines neuen Kabels mit ungeheuren Kosten verbunden ist und außerdem auch die postalischen Bestimmungen der beiden Länder neu geregelt werden mußten.

Endlich ist es gelungen, durch die Verbindung mit amerikanischen Firmen und durch eine Anleihe, die dem Deutschen Reich gegeben wird, ein eigenes Kabel herzustellen. In der Vorkriegszeit besaßen wir zwei Kabel nach New York, die beide einmal von Embay nach den Azoren (von der Straße von Calais bis Sanol) gingen und von den Azoren nach New York (von Bagol bis New York) führten. Bei dem neu anzulegenden Kabel wird man dieselben Stationen gebrauchen, und zwar wird in nächster Zeit mit dem Bau des Kabels von Embay nach den Azoren begonnen werden. Die Ausführung dieses Projektes ist vor allem durch die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft gefördert worden. Das Interesse an der Legung eines deutsch-amerikanischen Kabels war nicht nur auf deutscher Seite vorhanden, sondern auch die Amerikaner wetteiferten miteinander, die Ausführung dieses Projektes durchzuführen. Vor dem Kriege schloßen die

deutschen Amerikakabel an die der Commercial Cable Company an und es lag natürlich nahe, diese Verbindung mit Kriegsende wieder aufzunehmen. Als Konkurrenz dieser Gesellschaft trat aber die Western-Union Telegraph-Company auf, die über die besten transozeanischen Kabel verfügt. In die Durchführung der Kabellegung war erst dann zu denken, wenn auch von deutscher Seite aus ein wesentlicher Kapitalzuschuß geleistet werden konnte.

Dieser ist dadurch gesichert worden, daß es gelungen ist, durch die Firma W. A. Harriman & Co., New York, die schon mit der Amerika-Linie in engster Verbindung steht, eine Anleihe von 4 Millionen Dollar zu erhalten, die auf 20 Jahre gegeben ist. Außerdem hat sich die portugiesische Regierung bereit erklärt, die Konzeption für die Kabellegung auf den Azoren zu erteilen. Der letzte Widerstand, der noch überwinden werden mußte, lag auf deutscher Seite und bestand darin, daß das deutsche Postregal durch die Gewährung einer privat-amerikanischen Telegraphenverbindung mit Deutschland verletzt worden wäre. Schon vor dem Kriege lag der gesamte Kabelverkehr in den Händen von Privatgesellschaften. Eine Bewegung, die darauf hinausging, die Kabel zu Staatskabeln zu machen, verlief im Sande, als es sich herausstellte, daß man von sozialistischer Seite aus den Kabelverkehr nicht billiger gestalten konnte, als es durch die Privatgesellschaften möglich war. Diese Erwägungen mögen die amtlichen Stellen bei ihrem Entschlusse beeinflusst haben. Durch Verhandlungen mit der Reichspost ist es gelungen, auf dieser Schwierigkeit Herr zu werden. Dieser Tage sind die Verträge über den Bau des deutsch-amerikanischen Kabels unterzeichnet worden.

Man wird sich beim Bau des Kabels besonders dadurch, daß sich die Western-Union Telegraph-Company an diesem Unternehmen beteiligt, der letzten Errungenschaften der modernen Technik bedienen, und zwar wird ein sogenanntes High speed Loaded cable gelegt werden, das imstande ist, 60 000 Worte in der Minute zu übermitteln.

Mit dem Bau des deutsch-amerikanischen Kabels ist ein bedeutsamer Schritt für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands getan worden. Nicht nur, daß sich das Kabel in sich rentieren wird, der Hauptvorteil ist vielmehr darin zu sehen, daß wirtschaftliche und andere Nachrichten übermittelt werden können, ohne daß die Gefahr besteht, daß sie unübersene Stellen, schon bevor sie bei uns eintreffen, kontrollieren können. Dies ist auch besonders wichtig bei politischen Verhandlungen, wo nicht mehr, wie es in letzter Zeit leider nur allzuhäufig vorgekommen ist, der Gegner schon vor uns die Informationen, die von amtlichen Stellen gegeben wurden, erfährt und sich danach richten konnte. Es ist zu hoffen, daß der Bau eines Kabels im wesentlichen die Ansprüche erfüllen wird, die früher durch zwei Kabel befriedigt werden konnten. Ueber die Dauer der

Legung des Kabels ist noch nichts Näheres bekannt, doch dürfte sie in spätestens 1-2 Jahre durchgeführt sein.

Englands Schwierigkeiten im Orient

Der englische Staatsmann Lord Balfour hat Jerusalem nach der Einweihung der jüdischen Unterstadt wieder verlassen, um unter der Führung eines Zionisten-Ausschusses die jüdischen Kolonien zu besichtigen, und dann Damaskus und Beirut zu besuchen. Bekanntlich haben die Araber einen Generalstreik gegen Balfour in Szene gesetzt, weil sie von der englischen Palästina-Politik eine Beeinträchtigung ihrer eigenen Freiheit befürchten. Zu weiteren Demonstrationen der Araber ist es indessen nicht gekommen. Die englischen Blätter sind sich aber selbst klar darüber, daß dies keineswegs ein Zeichen für die Bereitwilligkeit der Araber ist, sich in eine unvermeidliche Situation zu fügen. Ganz im Gegenteil, die Araber halten an ihrem entschiedenen Widerstand gegen die englische Politik vollkommen fest. Wenn sie sich ruhig verhalten haben, so hat das seine besonderen Gründe.

Die Araber sind klug genug, um nicht eine Aktion gegen den Lord Balfour zu unternehmen, die ihnen die Engländer zwangsweise auf den Hals ziehen würde. Sie sind auch selbst davon überzeugt, daß sie ihrer Sache durch die Herbeiführung eines ernsthaften Konfliktes zunächst nicht nützen könnten. Außerdem haben führende Araber erklärt, daß die sprichwörtliche Gastfreundschaft ihres Stammes Fremden gegenüber irgendwelche aggressive Handlungen gegen einen Fremden, der ihren Boden betrete, nicht zulasse. Der Friede werde also während des Besuchs von Lord Balfour von ihrer Seite aus nicht gefährdet werden. Die Araber haben sich dann auch auf Maßnahmen beschränkt, die sich mit einer solchen Auffassung vertrügen. Sie haben ihre Räden geschloßen gehalten, sie haben einen Schulstreik proklamiert und sie haben am Tage der Ankunft Balfours Trauerkleidung angelegt, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie den englischen Staatsmann nicht willkommen heißen können. Einige Beispiele beweisen, daß hinter dieser gemäßigten Haltung ein durchaus ernster und fester Widerstandswille stecke. Als das Gerücht entstand, Lord Balfour habe die Absicht, eine arabische Kultstätte in der Nähe des Salomon-Tempels zu besuchen, entstand unter den jungen Arabern eine große Aufregung und die Tiere der Kultstätte mußte geschlossen werden, bis sich herausstellte, daß das Gerücht unzutreffend war. Als sich dann später zwei Ausländer, Mitglieder der Wosul-Kommission, der Kultstätte näherten, um sie bei der Durchreise durch Jerusalem zu besuchen, wurden sie solange festgehalten, bis sie den Nachweis geleistet hatten, daß sie nicht zur Gefolgschaft Lord Balfours gehörten. Die Araber meinen es also in Palästina mit ihrem Widerstand gegen Lord Balfour und seine Politik durchaus ernst.

Geheimrat Dr. Paasche T.

TU. Redargemünd, 18. April.

Wie wir schon kurz berichteten, ist aus New York die Nachricht von dem Hinscheiden des früheren Landtagsabgeordneten Geheimrat Dr. Hermann Paasche eingetroffen. Wie erinnerlich sein dürfte hatte Dr. Paasche im Herbst vorigen Jahres eine Reise nach Amerika unternommen, um in den Vereinigten Staaten aufklärende Vorträge über die Verhältnisse in Deutschland und über die Zustände in den von den Franzosen besetzten deutschen Gebieten zu halten. Witten in dieser seiner Pionierarbeit wurde Dr. Paasche von einer schweren Lungenentzündung aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Der Verstorbene, der im Alter von 74 Jahren stand, war zu Burg bei Magdeburg geboren, einige Jahre als praktischer Landwirt tätig, studierte dann Staatswissenschaften, über die er an den Hochschulen in Kötter, Marburg und Charlottenburg Vorlesungen hielt. Im politischen Leben hat Dr. Paasche eine hervorragende Rolle gespielt. Zum erstenmal wurde er im Jahre 1881 als Mitglied der damaligen nationalliberalen Partei in den Reichstag gewählt, dem er nahezu 37 Jahre bis zum Ausbruch der Revolution angehört und in dem er eine Reihe von Jahren hindurch das Amt des Vizepräsidenten inne hatte. Von 1894 bis 1903 war Dr. Paasche zugleich auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Bei den Landtagswahlen 1921 wurde er als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei im 6. Wahlkreis Mannheim-Schwetzingen in den Badischen Landtag gewählt, dem er bis zum November 1924 angehörte. Er legte damals sein Mandat nieder, um die oben erwähnte Reise nach Amerika antreten zu können. Nach Aufgabe seiner Hochschullehrertätigkeit war Dr. Paasche nach Redargemünd übergesiedelt, wo er sich schriftstellerisch betätigte und dabei vor allem Geld-, Finanz- und andere wirtschaftliche Fragen behandelte. Schon früher hatte er Reisen in Nord- und Mittelamerika unternommen, und auch hierüber interessante Beschreibungen veröffentlicht.

Badische Politik

Konferenz für christliche Politik.

DZ. Konstanz, 14. April. Auch in diesem Jahre wird die Pfingstkongress für christliche Politik in Konstanz am 3. und 4. Juni stattfinden. U. a. werden Bundeskanzler a. D. Prälat Dr. Seipel-Wien über das Thema „Das Völkerverständnis in grundsätzlicher Hinsicht“ und Geheimrat Legationsrat a. D. Dr. Richard Kunze-Freiburg i. Br. über das Thema „Deutschland und Frankreich“ sprechen.

Ihr Mann ist nervös? Kein Wunder, er arbeitet zu viel, aber geben Sie ihm Kaffee HAG, dann verschwinden die Ermüdungserscheinungen trotz der Arbeit.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden - am einfachsten über Nacht - in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über Burnus und seine Wirkung auf Bunsch durch die Fattinger-Werke A. G., Berlin NW 7. Burnus ist zum Preise von 25 Pfennig für die Patrone in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus



„Zum Rheingold“ Heute sowie jeden Mittwoch Schlachttag Anerkannt vorzügliche Weine Gute Küche. - Schrepp-Prinz-Bier. - Jeden Donnerstag Schweinsknöchel.

Otto Weber Schützenstraße 36 Moderne Herrenschneiderei Stoffe in allen Preislagen Mäßige Preise Reelle Bedienung.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität, zu billigsten Preisen im MÜBELHAUS ERNST GOOSS Kreuzstraße 26 Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang!

Badischer Bund deutscher Jäger e. V. Bezirksgruppe Karlsruhe Heute abend 8 Uhr, im Saale III der Brauerei Schrepp, Karlsruhe, Waldstr. 10/18 Mitgliederversammlung. Vortrag des Herrn Forstmeisters von Raesfeld aus Oberbayern, über Weidgerechtigkeit.



bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nieren, Blasen-, Harnleiden (Barnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw. - Man befrage den Ha. sarzt. - Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die Hauptniederlage Bahm & Bassler, Tel. 255

Erstklassiges Herrenmaßgeschäft Johannes Hach Kaiserplatz Leopoldstraße 1a Große Auswahl Original engl. u. deutscher Stoffe Auf Wunsch Teilsahlung gestattet Telefon 1619

„Wegweiser in finsterner Nacht“ Reintunberlasten, kein Suchen, kein Stich-verlaufen! Wir verkaufen den Alleinverkauf für nachstehende Schilder, Nummern, Klingelknöpfe, Reklamemotive, kein Kraftverbrauch, sondern radioaktive Substanz, Jahrelange Garantie. Dorendorf & Bud, Berlin SW. 68 Alterstraße 48 Interessenten wenden sich an unseren Herrn Ober-Ingenieur Alber, a. B. 8 200 in Karlsruhe, Richard-Wagnerstr. 6 1. Fernruf. 2044.

Nur noch heute u. morgen!
Heute 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Morgen unwiderruflich letzter Tag nur 1 Vorstellung
 abends 8 Uhr

Riesen-Circus Krone

Erster europäischer 3 Manegen-Circus. — Größte Schaustellung Europas. — Das gewaltigste Unternehmen seit Menschengedenken
 3 Manegen — 3 Bühnen — 1 Rennbahn und Vorrichtungen für Luft-Gymnastik — 4 Musikkapellen.

Meßplatz — Karlsruhe — Meßplatz Tel. 6490

Das grandiose Programm:
100 gigantische Circus-Spiele 100 — mit den Sensationen.
Direktor Krone's dressierte Elefanten.
Echte Sioux-Indianer-Truppe - Die groß. Raubtierdressuren usw.
Altrömische Wagenrennen und Reiterspiele.

Allein-Vorverkauf: Waren aus Geschwister Knepf, Kaisersitz, 147 u. an den 12 Circuskassen vorm von 10 Uhr abununterbroch.

Krone's Zoo eine seltene Sammlung 500 exotischer Tiere aus allen Weltteilen. 200 edelste Pferde.
Indianer-Dorf Selten-Schau: u. Kopillenschau.
Vormittags 11 Uhr Raubtier-Fütterung.
Heute von morgens 10 bis abends 7 Uhr am Donnerstag nur bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Eine Verletzung des Gastspielers kann anderweitiger Verpflichtungen wegen unter keinen Umständen stattfinden.

Fahrräder können sicher eingestellt werden

Die große **ZAUBERSCHANZ** **COLOSSEUM**
 Täglich abends 8 Uhr u. anderem
Das Verschwinden eines lebenden Pferdes
Meoma
 der künstliche Mensch!

Kaffee Bauer
 Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
 der verstärkten Kapelle.
 Aus dem Programm:
 Ouverture zu Hamlet Bach
 Fantasie a. d. Oper Eugen Onegin Tschalkowski
 Ballettmusik aus Carmen Bizet
 Intermezzo für Cello Grieg
 Tarantella Popper
 Solist: Max Nerzmesian

CAFE DES WESTENS
 Heute abend 8 1/2 Uhr
Großes Sonder-Konzert
 Kapellmeister A. Ratzel
 Original Jazz Einlagen

Übermorgen!

beginnt die Ziehung der
Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie
 (Staatslotterie von Preußen, Bayern, Württemberg u. Baden)

Die Riesensumme von über
38 Millionen Mark
 wird dabei in 5 Klassen ausgespielt und zwar auf dem Prinzip des **reinen Zufalls**

Auch Ihnen ist dadurch die einzigartige Gelegenheit geboten **mit denkbar kleinstem Risiko ein großes Vermögen zu erwerben**

Jede einzelne Familie sollte sich unbedingt an diesem großzügigen Unternehmen beteiligen und den kleinen Betrag dafür monatlich aufwenden. Der Lospreis ist äußerst gering und beträgt für

1/8	1/4	1/2	1/1	Los
3.—	6.—	12.—	24.—	Mark

pro Klasse, oder für alle 5 Klassen zusammen
 15.— 30.— 60.— 120.— Mk.
 Doppellose Mk. 48.— pro Klasse

Eilen Sie, denn ich habe nur noch wenige Lose verfügbar

Badischer Lotterie-Einnehmer
Bernhard Goldfarb
 Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße
 (Laden der Herren-Moden-Firma Josef Goldfarb)
 Postscheckkonto Karlsruhe 19 705

Das Pädagogium Karlsruhe
 Privatschule mit Oberrealschul-Lehrplan
 Externat und Internat

nimmt für das kommende Schuljahr noch Schüler und Schülerinnen an. Näheres Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts 21. April.

Karlsruhe, Bismarckstraße 69 und Baischstraße 8
B. Griebel, Direktor.

Maß-Korsett, Hüftformer,
 Hüftenhalter fertigt an
 J. Glöck, Rottstr. 2, II.

Nur noch Philippstr. 19
 Kein Laden mehr
 ist das seit 25 Jahren bestehende
Möbel- u. Betten-Haus
Heinrich Karrer
 Straßenbahnlinie 1 und 2
 Eigene Schreinerei und Polster-Werkstätte
Kein Laden — daher billige Preise
 Große Auswahl in Qualitätsmöbeln aller Art
 Zahlungs-Erleichterung

Bitte genau auf die Firma zu achten
Karlsruhe-Mühlburg

RESI-LICHTSPIELE Waldstraße
Jackie Coogan
 in
Der Boy von Flandern
 7 große Akte

Wild und Mensch im Gebirgsschnee
 Drei Akte von Jägern und Hegern im Hochgebirge
Jugendliche haben Zutritt

Städt. Festhalle
Oberbayrische Passionsspiele
 300 Mitwirkende

Spieltage: 15., 16., 17., 18., 19. April, abends 8 Uhr
 außerdem am 15. u. 19. April, auch nachm. 3 Uhr

Vorverkauf: Konzertdirektion, Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Verloren u. Gefunden
Elfenbein-Notz
 mit Kette Gründonnerstag am 6-7 II. verlor. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Rheinstr. 68, II.
Verloren.
 Braunes Sandtäschchen mit Inhalt im Hofengarten verloren gegen Belohnung abzugeben. Rheinstr. 152 im Laden rechts.

Männergesangsverein St. Johanner Sängerbund aus Saarbrücken
Morgen-Konzert
 Sonntag, den 26. April, vorm. 11.15 Uhr, im großen Festhallsaal

Männerchöre und Klavierstücke von Schubert.
 Mitwirkende: Frau Liese Wolf-Wagner, Pianistin, Saarbrücken und der Männerchor des Vereins.
 Leitung: Musiklehrer Georg Hitzelberger.

Eintrittspreise: 1 Mk. bis 3 Mk. Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße. Auskunft: Verkehrsverein.
(Fourich-Flügel aus dem Odeon-Haus.)

Dämonen der Zeit.

Roman von **Artur Brausewetter.**

(109) (Nachdruck verboten.)

Aber Klaus, dessen Mißfeld mit den beiden immer mehr geistigen war, nahm dem jungen Mädchen den Koffer, den es bereits ergriffen hatte, aus der Hand.

„Ich möchte Ihnen empfehlen, noch ein wenig zu verweilen, es geht am besten, als hätte der Himmel keine fäimlichen Schleiern geöffnet. Sie können Ihre Sachen mit trocken werden lassen, auch eine Tasse Tee zu sich nehmen. Vielleicht findet sich doch noch auf irgendeine Weise Rat. Ich werde mein möglichstes tun.“

Er war ihr, die widerstrebend und nur auf das Zureden ihres Vaters folgte, beim Ablegen des Mantels behilflich. Zaunenschlang, ein wenig zu schlant vielleicht, doch mit entzückender Anmut gebaut, stand sie vor ihm. Etwas fast noch kindliches war in ihr, aber aus den Augen, die jetzt schon freundlicher und freier blickten, leuchtete eine reife Weiblichkeit.

„Ich darf Ihnen den Tee wohl in dem Empfangsraum reichen lassen. Und dann bitte ich, mich zu entschuldigen. Die Mäntel werde ich zum Trocknen in die Küche geben.“

Er begab sich in sein Geschäftszimmer zurück, um seine Arbeit fortzusetzen, indes die beiden es sich in dem warm und vornehm eingerichteten Saale behaglich machten, die Tochter mit selbstverständlicher Gelassenheit, der alte Herr nicht ohne Bedenken, die schmutzigen Stiefel auf einen so üppigen Teppich zu setzen.

Herr Georgi hatte inzwischen seinen Fremden, die er, nach seinem mit feinstem Sorgfalt für die verschiedensten Grade abgetönten Verhalten zu schließen, hoch einschätzen mußte, die Wohnung gewaschen. Und stand jetzt wieder hinter seinem Tische, um den Haufen der vor

ihm liegenden Briefe in die Nummernfächer zu reihen, als Klaus zu ihm trat:

„Ich sehe eben, daß Zimmer 104 und 105 frei sind.“

„Baubdirektor Reihner aus Gera hat sie für sich und seine Frau Schwester bestellt,“ erwiderte Herr Georgi in seiner kurz abweisenden Art.

„Er schreibt, man möchte ihm die beiden Zimmer nur bis 7 Uhr abends vorbehalten, wenn er dann nicht eingetroffen wäre, ständen sie zu unserer Verfügung. Da es bereits gegen 8 Uhr ist, können sie also dem Herrn Farrer und seiner Tochter überlassen werden.“

Herr Georgi erhob zwar keinen Widerspruch, aber er zuckte die Achseln und kniff die Mundwinkel. Jedes für sich war ein Zeichen seines Unwillens, beides zusammen aber deutete auf die höchste Mißstimmung.

Klaus beachtete es nicht.

„Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen nun doch noch zwei Zimmer geben zu können,“ wandte er sich an die beiden, „und zwar zwei sehr gute, die wir durch einen vorher übersehenen Zufall bei einer Bestellung frei bekommen haben. Wenn es den Herrschaften beliebt, so können Sie sich gleich mit dem Fahrstuhl in Ihre Räume begeben.“

Ein heller Freudenstimmer allit über das breite Gesicht des alten Pfarrers, mit ausgestreckten Händen ging er auf Klaus zu: „D, wie gut und freundlich ist das von Ihnen! Und welche eine ungeahnte Fügung. Siehst du, Tochter, ich habe es dir so oft gesagt: Der da oben verläßt einen nicht so leicht. . . und gerade, wenn es einem am schlechtesten geht.“

„Auch ich danke Ihnen viele Male, mein Herr,“ sagte das junge Mädchen mit kindlicher Freundlichkeit. Und doch war etwas Gemessenes in ihren Worten.

Am nächsten Morgen trat Herr Eitermann an das Pult seines Direktors: „Der Portier

hat sich über Sie beklagt. Sie hätten, ohne ihn zu fragen, über zwei Zimmer Verfügung getroffen.“

Klaus, der auf eine solche Beschwerde gefaßt war, erzählte kurz und sachlich den Hergang.

„Sie haben in der Sache vollständig richtig gehandelt,“ entschied Herr Eitermann. „Was die Form betrifft, so hatten Sie diesem Manne gegenüber noch nicht die richtige Erfahrung. Er ist es gewohnt, bei der Verteilung der Zimmer auszuwählen zu sein. Und betrachtet dies als sein vererbtes Vorrecht. Sie hätten die Angelegenheit nicht über seinen Kopf hinweg ordnen sollen. Im übrigen werde ich mich auf Ihre Seite stellen.“

Von diesem Tage an war Herr Georgi Klaus Körbers erbitterter und unersöhnlicher Feind. Alles kann man Menschen seiner Art antun, und sie werden es schließlich vergessen und vergeben. Wer ihnen aber an ihren Geldbeutel rührt, der hat die unergiebige Sünde wider sie begangen. Das sichere Geschäft, das er mit den beiden Zimmern hätte machen können, hatte ihm der menschenwürgende Direktor verdorben, um eines halbhabgierigen Pfarrers und seiner Tochter halber. Natürlich hatte es ihm das hübsche, schlante Mädchen mit den blitzenden Augen angetan. Seine Richtung bewegte sich in massiverer Linie.

Aber Geschmach hin und her. Er wollte es dem Herrn Direktor schon antreiben, daß ihm die Luft vergehen sollte, sich noch einmal in seine geschäftlichen Angelegenheiten zu mischen. Und Herr Georgi eröffnete seinen wohlbedachten und rücksichtslos ausgeführten Feldzugsplan. Er hörte alle Anordnungen, die Klaus ihm gab, mit halbem Ohr und behauptete, wenn die Ausführung unterbliebe, mit der freiesten Stirn: etwas Derartiges hätte ihm der Herr Direktor niemals gesagt; er schloß ein Schutz- und Trugbündnis mit dem zweiten und dritten Portier, mit denen er bis dahin auf gespanntem Fuße gelebt, die er jetzt aber, durch eine plötzliche Großzügigkeit in der Trinkgelberangelegenheit gewann. Er bezogte dem Sekretär, der ein Theaternarr war, Eintritts-

arten zu Kammerpielen und Großem Schauspielhaus, die er durch seinen schwunghaften Kartenverkauf und seine guten Beziehungen amonst bekam; er legte dem Schreibfräulein, das ein unerfährliches Federmaul war, die schönsten Schokoladentafeln auf den Tisch; er ludte alle Angestellten, die mit dem Direktor mehr oder minder zu tun hatten, zu sich hinüberzugehen.

Klaus hielt all diesem widrigen Geyfänkel gegenüber manhaft stand und war, obwohl er ganz allein stand, fest entschlossen, einem so feindlichen Gegner nicht das Feld zu überlassen. Aber seine fein organisierte Natur litt unter diesen Mänteln und Anfeindungen. Niemand in seinem Leben hatte er eine so schwere Zeit durchgemacht, war er durch so viel Häßlichkeit und Dunkel gegangen.

Oftmals mußte er an den alten Pastor denken, der jetzt, gewiß von der Welt und ihrer Lüge abgeschlossen, im schönsten Gottesfrieden auf seiner stillen Pfarrei im Hannoverischen saß, und an seine Tochter, die auf irgendeiner kleinen Bude im Norden Berlins Nationalökonomie im letzten Semester studierte. Wenn die beiden ahnten, wach einen Sturm und welches Leid sie ohne ihren Willen auf sein Leben herabbeschnoren hatten!

Dann aber kam der Tag, wo seine Widerstandskraft erschöpft und sein ankündiger Sinn bei aller Tapferkeit einer Taftit, die zu immer niedrigeren Mitteln griff, nicht mehr gewachsen war.

So trat er eines Mittags nach der gemeinsamen Mahlzeit an Herrn Eitermann mit der Bitte heran, in seine Entlassung zu willigen.

Noch einmal versuchte dieser, ihn umzustimmen. Als Klaus aber bei seinem Entschluß beharrte, blieb ihm nichts anderes übrig, als seine Zustimmung zu geben. Er dürfte jedoch sein Haus nicht eher verlassen, als es ihm gelungen wäre, ihm eine neue Stellung zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)